

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbildern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Bellagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 1. Oktober 1931 Nummer 158

## Das Scharfmacherprogramm der Kapitalisten

Schrankenloser Lohnabbau, Aufhebung aller sozialen Unterstützungen gefordert / Brüningregierung erklärt, daß dies die weitestgehende Unterstützung ihrer Politik bedeutet / Schließt die rote Einheitsfront mit den Kommunisten!

Die führenden Verbände der Großkapitalisten, u. a. der Reichsverband der Deutschen Industrie und der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Hansabund, die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, der Reichsgrundbesitzer-Verband usw. haben der Brüningregierung wieder ihre Forderungen mit einer gemeinsamen Erklärung zugeleitet.

Die Forderungen sind:  
1. Ein weiterer umfangreicher Abbau der öffentlichen sozialen Ausgaben, Senkung der Einkommensteuern, Abschaffung der Haussteuer. Die Abschaffung der Haussteuer soll nur den Haus- und Grundbesitzern zugute kommen, die Mieten sollen nicht gesenkt werden.

2. Anpassung der Löhne und Gehälter an die gegebenen Wettbewerbsverhältnisse. D. h. es wird ein schrankenloser Lohnabbau verlangt und zu diesem Zweck wird auch der kollektive Arbeitsertrag befristet werden. Das wird eingeleitet in die Forderung nach einer Reform des Tarif- und Schlichtungswesens.

3. Abbau auf allen Gebieten der Sozialversicherung einschließlich der Arbeitslosenversicherung. Der bisherige entsetzliche Abbau aller sozialen Unterstützungen durch die Notverordnung ist also den Kapitalisten noch nicht weitgehend genug, sie werden erst befriedigt sein, wenn alle sozialen Leistungen aufgehoben sind.

4. Senkung der Tarife der Reichsbahn, der Reichspost und der gemeinbildlichen Versorgungsbetriebe für die Großunternehmer und Großkapitalisten.

5. Befreiung des deutschen Geldmarktes vom Druck der öffentlichen fahenden Schulden durch eine Unterwerfung der Gläubigerrechte erfolgslose Konfiskation dieser Schulden. Diese Konfiskation soll natürlich ganz auf Kosten der werttätigen Bevölkerung gehen, denen neue Massenbelastungen auferlegt werden sollen.

6. Endgültige Beilegung aller Reste der Zwangswirtschaft, insbesondere auch der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen.

Die Erfüllung dieser Forderungen wird neue, unermessliche Elend über die werttätigen Massen bringen. Die wirtschaftlich bankrotten Kapitalisten, die schon 4,5 Millionen Arbeitslosen den Zutritt zu den Arbeitsstätten verwehren, wollen die erwerbslosen Opfer einfach dem Hunger ausliefern, indem sie ihnen die Unterstützungen immer mehr kürzen. Die Großhändler, die zur Sanierung ihrer Institute schon über eine Milliarde Steuergelder eingeschoben haben, fordern rückichtslos Senkung der Löhne und Gehälter für Angestellte, und andere Beamte.

In ihrer Erklärung machen die Verbandsführer der Großkapitalisten einen jämmerlichen Versuch, ihre kapitalistische Bankrottwirtschaft zu verteidigen. Sie behaupten mit ungläublicher Frechheit, daß wir in Deutschland bisher nicht die kapitalistische Privatwirtschaft gehabt hätten, sondern den Sozialismus und es hätten dem Kapitalismus die Fehler des Sozialismus nicht so roh gelegt werden. Dieser „Sozialismus“ sei schuld, daß wir 5 Millionen Arbeitslose haben.

Eine solche ungläubliche Begründung ihrer Forderungen wegen die Großkapitalisten der Öffentlichkeit vorzulegen, wo doch jeder Angehörige des werttätigen Volkes weiß, daß in Deutschland das trasse kapitalistische System regiert. Die Groß-

bankiers, die Hunderte von Millionen Staatsgelder geschluckt haben, nennen es Sozialismus, wenn den arbeitslosen Opfern ihrer Bankrottwirtschaft eine lärgliche Arbeitslosenunterstützung gegeben wird.

Dort, wo der Sozialismus wirklich regiert, in der Sowjetunion, sieht es anders aus als im kapitalistischen Deutschland. Dort gibt es keine Arbeitslosen mehr, dort werden Zehntausende von ausländischen Arbeitern und Ingenieuren zugezogen, dort

ist ein kraftvoller Aufschwung auf allen Gebieten zu verzeichnen und Milliardenaufträge werden ins Ausland vergeben. Die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft gegenüber dem kapitalistischen Bankrottsystem kann von jedem Werttätigen festgestellt werden.

Die frechen Forderungen der kapitalistischen Verbände gehen aber, daß das werttätige Volk einen neuen scharfen Angriff auf seine Lebenshaltung gegenübersteht. Die Kapitalisten werden mit gleicher Hand das Rechte nehmen, wenn sie die Macht dazu haben. Deshalb muß sich das werttätige Volk in geschlossener Front zur Wehr setzen. Diese Gegenwehr kann nur erfolgen unter Führung der kommunistischen Partei, der einzigen Partei, die gegen das bankrotte kapitalistische System kämpft.

## Spaltung der SAJ in Dresden

Dresden, 1. Oktober 1931  
Die „Dresdner Volkszeitung“ veröffentlicht nachstehende charakteristische Notiz unter der Rubrik „Parteinachrichten“.

„Wähle Gruppenvorsitzende!“  
Die Sozialistische Arbeiterjugend hat sich gespalten. Wir bitten die Gruppenvorsitzenden, das Material zu beschlagnahmen.“

Zwei Jellen, die SAJ hat sich gespalten — beschlagnahmt das Material, natürlich mit Hilfe der befreundeten Polizei, das ist alles, was das sozialdemokratische Blatt zu der vollkommenen Zerkleinerung in der SAJ zu sagen hat. Nach dem Ausschluß von Fabian, Wagner und Biedel aus der Sozialdemokratischen Partei nun die offene Spaltung der SAJ! Ein Schlag nach dem andern für die Kest, Edel, Wedel und Co., die mit Hilfe von Polizei versuchen, die Opposition niederzuknurren. Die christlichen sozialdemokratischen Jungarbeiter, die sich von Edel und Empörung erfüllt, von der Politik der Kest und Kest losgelassen haben, müssen den ganzen Schritt tun. Sie würden ein Verbrechen am revolutionären Jungproletariat begehen, wenn sie eine neue Spaltgruppe der Arbeiterjugend gründen würden.

Alle Klassenbewußten, christlichen sozialdemokratischen Jungarbeiter, die mit der SAJ gebrochen haben, gehören hinein in den kommunistischen Jugendverband!

## Von der SPD zur KPD

Genosse Hans Habel, Cotta, sendet uns folgende Erklärung:  
„Ich habe heute meinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei vollzogen. Die Politik der schäblichen sozialdemokratischen Führung unter Kest und Edel unterliegt genau wie der Parteivorstand die Maßnahmen der Industriellen gegen das Proletariat. Die Politik der „linken“ Führer Fabian, Helmuth Wagner, eine neue Spaltgruppe zu bilden, verurteile ich ebenfalls aufs schärfste und reihe mich ein in die kommunistische Partei und fordere alle sozialdemokratischen Arbeiter auf, denselben Weg mit mir zu gehen.“  
gez. Hans Habel, Dresden-Cotta.

## Zwangsschiedspruch im Ruhrgebiet

Mit Hilfe § 48 Lohnabbau diktiert / 8 Zechen unter Führung der KPD im Streik

Berlin, 1. Oktober. (Eig. Meld.)  
Die Reichsregierung hat unter dem 30. September die neue Notverordnung zum Kohlenabbau erlassen. In dieser Notverordnung wird zunächst der Kohlenabbau von 7 Prozent für verbindlich erklärt. Darüber hinaus wird die Reichsregierung ermächtigt, die Untertagearbeiter des Steinkohlensbergbaus des Ruhrgebiets und ihre Arbeitgeber mit Wirkung vom 1. Oktober bis

1. November 1931 von der Beitragszahlung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu befreien.“ Das bedeutet nichts anderes als eine Subvention der Regierung an die Kohlenbarone, dies um so mehr, als ausdrücklich in der Verordnung die Regierung diese Maßnahmen auch auf die unter Tage beschäftigten Angestellten und auf andere Steinkohlengruben ausdehnen kann. Den Unternehmern aber schreibt man weitere 3,5 Prozent in Form der ersparten Beiträge der Arbeitslosenversicherung zu.

Die Werttätigen von ganz Deutschland stehen, wie aus Presseberichten hervorgeht, aufs schärfste im Kampf gegen diese Notverordnung, da sie eine weitere Belastung der Steuerzahler zugunsten der Unternehmer bedeutet. Sie werden sich auch durch das Gerede der Sozialdemokraten, es würden „nur“ 3,5 Prozent abgebaut, in ihrem Kampf nicht irre machen lassen.

Elle n, 1. Oktober. (Eig. Bericht)

Gestern abend fanden im Ruhrgebiet eine ganze Anzahl Belegschaftsversammlungen statt, die zum Bergarbeiterkampf Stellung nahmen. Mehrere Zechen haben beschlossen, ab heute in den Streik zu treten.

Bei uns liegen bis jetzt folgende Meldungen vor:  
Die Belegschaft der Zeche Kaiserstuhl in Dortmund nahm eine Resolution an, die den Streik für heute beschließt.  
Die Belegschaft der Zeche Thullen 48, die 600 Mann beträgt, ist gestern mit 520 Mann in den Streik getreten.

Die Belegschaft Dilsche Felde beschloß ebenfalls ab heute in den Streik zu treten. Es ist beschlossen, den Streik durchzuführen.

Die Belegschaftsversammlung von Heunroth, die von 1400 Belegschaftsmitgliedern besucht war, beschloß ebenfalls heute in den Streik zu treten.

Die bürgerliche Presse hegt auf das Schamloste auf die kriegstenden Arbeiter. Dresdner Arbeiter schreibt: „Wir sind jetzt im Ruhrgebiet.“ „In der heutigen Belegschaft haben auf einzelnen Schichtanlagen kommunistische Elemente versucht, die Belegschaft zum Streik zu veranlassen.“

## Dresdner Arbeiterschaft

### Für revolutionäre Einheitsfront!

Überfüllte Massentundgebungen / Ueberritte sozialdemokratischer Arbeiter zur KPD

Gestern abend fanden in allen Stadtteilen Dresdens Massentundgebungen der kommunistischen Partei statt, in denen das Thema: „Warum rote Einheitsfront?“ behandelt wurde. Schon lange vor Beginn waren das Regierheim, Friedrichstraße, und Wehles überfüllt, so daß eine Reihe Arbeiter keinen Platz finden konnte. Mit stürmischer Begeisterung wurden die Reden der Referenten aufgenommen.

Ungewöhnliche Empörung löste die Mitteilung der Redner über die neuen Abbaubestimmungen der Reichsregierung bei den Erwerbslosen und die polizeiliche Belegung der Zechen im Ruhrgebiet aus.

Trotz der Warnungen der Edel, Wedel waren die SPD- Arbeiter außerordentlich stark vertreten. In mehreren Versammlungen, so bei Wehles, im Gathhof Dobriz und im Regierheim sprachen SPD-Arbeiter.

Dußerdem neue Aufnahmen wurden gemacht. Die Massentundgebungen der KPD fanden reichenden Erfolg. In denselben Versammlungen wurden Resolutionen angenommen, die den

Kampfsollen der Versammelten zum Ausdruck bringen, und in denen sich die Versammelten hinter das Kampfprogramm der KPD stellen, die übergetretenen SPD-Arbeiter begrüßen und die Freilassung der eingekerkerten Genossen fordern.

Das rote Selbsthilfeprogramm fand stürmische Zustimmung. Langjährige organisierte SPD-Arbeiter erklärten mitgerissen von der Begeisterung der Versammlung:

„Weshalb ein Unterchied zwischen KPD und SPD?“

In fernsten Worten brachten die SPD-Arbeiter ihre Bereitschaft zum Kampf in roter Einheitsfront zum Ausdruck. In Dobriz wurde eine Erhalterin zum Mitteldeutschen Bundeskongress werttätiger Frauen in Leipzig gewählt. Die Versammlungsgenossen waren ein voller Erfolg für die Herstellung der roten Einheitsfront, zum Kampf um Arbeit, Brot und Freiheit. Sie sollen bemerken, die kommunistische Partei marschiert und führt das Volk zum Sieg!

# Lohnraub am laufenden Band

## Massenhafte Tarifänderungen durch die Unternehmer

Dresden, den 1. Oktober.

Die Kapitalisten haben in ihrem Programm die Aufhebung der Tarifverträge gefordert und lehnen sofort mit einer Kündigungsoffenheit gegen die Arbeiter und Angestellten ein. So sind gestern gekündigt worden, das Gehaltsabkommen der Metallangestellten in Leipzig zum 31. Oktober, die Mantelstarkverträge für die kaufmännischen und technischen Angestellten in der sächsischen Textilindustrie zum 31. Dezember. Der Bezirksvorstand der Arbeitervereine in der Oberlausitzer Textilindustrie; der Mantelstark für die Brauereiangestellten in Dresden zum 31. Oktober. Der Lohnvertrag für die Berliner Metallarbeiter, im bergischen Industriebezirk u. d. hiesiger Metallindustrie zum 31. Oktober der Lohnvertrag in der niederschlesischen Metallindustrie zum 31. Oktober und jetzt der Mantelstark zum 31. Dezember gekündigt. Den Breslauer Angestelltenorganisationen ist der Tarifvertrag zum 31. Oktober gekündigt worden, ebenso der Gehaltstarif für die Angestellten im Ostbereich Frankfurt am Main. Die Bergwerksbesitzer haben den Lohnvertrag für den Wal-

denburger und Neuhäuser Steinkohlebergbau und die Gehaltsvertrag der Angestellten zum 31. Oktober gekündigt.

Ein ungeheurer Empörungsturm geht durch die werktätigen Massen, die erkennen, daß sie die Kosten der verbrecherischen Politik des bankrotten Kapitalismus tragen sollen. Die Arbeiter und Angestellten aber werden in geschlossener Front unter Führung der KPD den Lohnraubern entgegenzutreten. Dieser brutale Unternehmeroffensive wird nur durch eine fühne, kampfbereite Gegenoffensive aller Arbeiter und Angestellten begegnet werden können. Schon jetzt zu dem ungeheuren Lohnraubakt im Ruhrbergbau zeigen die Reformisten, wieder um ihre konterrevolutionäre Frage, wenn die Dresdner Volkzeitung mitteilt, daß die reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführer „die Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich“ fordern und somit beweisen, daß sie für noch weitere Herabsetzung der Hungerlöhne eintreten. Küßt durch Wasserwerbung für die KPD und APD durch Wahl von vorbereiteten Kampfausschüssen in allen Betrieben und Büros zum Gegenangriff gegen das Lohnraubband.

# Kommunisten fordern Auflösung des sächs. Landtages

Dresden, 1. Oktober 1931

Im Auftrage der Kommunistischen Partei hat die kommunistische Fraktion des Landtages gestern nachstehenden Antrag eingebracht:

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag löse sich auf.

Dresden, den 30. September 1931.

Renner

u. die übr. Mitglieder der kommunistischen Fraktion.

Die Forderung der Kommunistischen Partei auf sofortige Auflösung des sächsischen Landtages muß der Aufsicht sein von verhängten außerparlamentarischen Kampf der sächsischen Werktätigen in Stadt und Land für das rote Selbsthilfeprogramm, für die Befreiung der sächsischen Notverordnungen, für den Sturz der Schiedsregierung.

# Elbe-Werk-Proleten für das rote Selbsthilfeprogramm der KPD

Die Belegschaftsversammlung der Elbe-Werke faßt folgende Entschlieung:

„Die am 29. September 1931 tagende Belegschaftsversammlung der Firma Elbe-Werke, Dresden-Moldau, begrüßt das rote Selbsthilfeprogramm der KPD und gelobt, sich an allen Fronten des Klassenkampfes dafür einzusetzen. Wir protestieren auf das schärfste gegen die Wahrgelung der drei roten Betriebsräte der Dresdener Straßenbahn und die Einkerbung des Betriebsratsmitgliedes Paul Gruner, sowie die Verbote der kommunistischen Tageszeitungen. Mit der KPD für Arbeit! Brot! Freiheit!

Nicht Hungerwinter, sondern Kampfwinter.“

# Konflikt in der SPD breitet sich aus

Ortsvorstand Breslau abgesetzt

Die vom Parteivorstand ausgeschlossenen Sendewitz und Rosenfeld haben für den 4. Oktober in Berlin eine Reichskonferenz einberufen. Jetzt gibt der Parteivorstand bekannt, daß die Teilnahme an dieser Konferenz mit der Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei unvereinbar sei. Alle Teilnehmer an der Sendewitz-Konferenz sollen also aus der SPD ausgeschlossen werden.

Die Breslauer SPD-Mitgliedschaft hat sich in ihrer Mehrheit gegen den Parteivorstand erklärt. Daraufhin hat der Ortsvorstand Schließen den Vorstand des Breslauer Ortsvereins und den Parteisekretär Paul auf ihre Funktionen entlassen.

# Streikturn in Sachsen bricht los

Textilstreik in Gelsenau

Gelsenau, 1. Oktober.

Die Arbeiter der hiesigen Firma Volkmar Hoffmann, Strumpfweberei, sind in den Streik getreten. Der Unternehmer wollte einen Lohnabbau von 20 Prozent durchführen. Die Arbeiter lehnten dieses unverschämte Ansuchen jedoch ab und traten, da der Unternehmer auf seine Forderung bestand, sofort in den Streik.

Die Belegschaft ist 120 Mann stark. Unter dem Druck dieser war der Textilarbeiterverband gezwungen, den Streik zu sanktionieren, wenn er nicht jeden Einfluß verlieren wollte. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß getreu der Politik des „kleineren Übels“, die Vorgesetzten nach Verhandlungen mit dem Unternehmer einem etwas geringeren Prozentfuß Lohnabbau zustimmen werden.

Die Klassenbewußte Arbeiterschaft von Gelsenau stellt unter Führung der Kommunisten, gemeinsam mit der streikenden Belegschaft, Massenstreikposten. Gestern früh versuchten einige Streikbrecher in den Betrieb zu gelangen, die energische Front der Streikposten konnte dies jedoch verhindern.

Die Weiber und Angestellten konnten nur unter harscher Bedrohung der Gendarmen in den Betrieb gebracht werden.

Die KPD macht die Streikenden darauf aufmerksam, der Verbotsdiktatur nicht zu trauen, da der Verrat in Kürze bestimmt zu erwarten ist.

Die mutige Kampfaufgabe der Hoffmann-Textiler ist ein leuchtendes Beispiel für die gesamte sächsische Arbeiterschaft, die sich in ihren entscheidenden Kämpfen im Lohnkampf befindet. Nur so wie in Gelsenau ist der Angriff der Unternehmer zurückzuschlagen. Nur mit der Waffe des unerbittlichen Streikes kann die Arbeiterschaft das Hungerprogramm der Ausbeuter und ihrer Kaffaien zum Scheitern bringen, sondern die gesamte Arbeiterschaft. Die Bergarbeiter und Schokoladenarbeiter vor allem. Hinweg mit allen Defensivstimmungen! Mut und nochmals Mut! Die Sachsenproleten haben nichts zu verlieren, denn ihre Not ist ins Unermessliche gewachsen. Den kämpfenden Gelsenauern alle Unterstützung! Setzt sofort ein mit der Solidaritätsaktion! Die beste Unterstützung ist jedoch die Streikrückung in allen Betrieben!

# Lohnabbau in den Berliner Elektrizitätswerken

Die Direktion der Berliner Elektrizitätswerke, ein sogenannter gemischtwirtschaftlicher Betrieb, fordert die Durchführung eines neuen Lohnabbaues. Es haben bereits Verhandlungen mit der Gewerkschaftsbürokratie begonnen. Es wird noch darum geschwafelt, ob die Stundenlöhne um 5 Pfennig abgebaut wer-

den sollen, oder um 4 1/2 Pfennig bei gleichzeitiger Wegfall der Frauenzulage.

Als den Gemeindefunktionären der Lohn abgebaut wurde, erklärte die KPD sofort, daß der Angriff auf die Löhne der Arbeiter der gemischtwirtschaftlichen Betriebe folgen werde.

Darum gemeinsame Front zur Abwehr des Lohnabbaues!

# Der Pleitegeier

1084 Konkurse und 612 Vergleichsverfahren zählt die Statistik für August 1931. Im August des Vorjahres, auch schon Krisenjahr, waren es 810 bzw. 606.

In der Landwirtschaft entwickelten sich Konkurse und Vergleichsverfahren wie folgt:

	Konkurse	Vergleichsverfahren
August 1930 . . . . .	28	7
Juli 1931 . . . . .	30	8
August 1931 . . . . .	62	18

Nur allem fällt die sprunghafte Zunahme der Landwirtschaftlichen Konkurse und Vergleichsverfahren von Juli auf August d. J. ins Auge. Gerade mit Beginn der Ernte kommt der Pleitegeier.

Arbeitsbauern! Verteidigt Haus und Hof! Finanzkapital und Großgrundbesitz fressen euch auf! Schluss mit den Zwangsversteigerungen! Bündnis mit den Arbeitern und Arbeitlosen für Brot, Arbeit, Boden!

# Rotes Oktoberaufgebot für unsere Presse!

Heraus zum Großwerbetag am Sonntag dem 4. Oktober

Unsere Partei befindet sich in einem unauffälligen Vormarsch. Der Wahlerfolg in Hamburg zeigt deutlich, wie neue Massen der Werktätigen in die Rote Klassenfront einschwenken, ihr Vertrauen zur einzigen, wirklichen Arbeiterpartei, der KPD, bekunden.

Durch unerhörtes verkleuerndes Hege, mit einem Feldzug der Unterdrückung unserer Presse, mit einer Reihe von sonstigen Unterdrückungsmaßnahmen versucht die Bourgeoisie den Vormarsch der Arbeiterklasse aufzuhalten. Da gilt es in systematischer planmäßiger Werbearbeit die Gegenoffensive zu ergreifen, neue Kampfer für die Partei und Leier für die kommunistische Presse zu gewinnen.

In offener, bolschewistischer Selbstkritik muß gesagt werden, daß bisher nicht genug auf diesem Gebiet getan wurde. Eine Anzahl Zellen aus Dresden so auch Orts-

gruppen aus dem UB zeigen uns an praktischen Beispielen wie geworden und agitiert werden muß.

Zum Großwerbetag am 4. Oktober, zur Erfüllung unseres Werbeplanes für das Winterhalbjahr, müssen alle Kräfte, der letzte Genosse, mobilisiert werden. Was ist zu tun, wenn eine gute und erfolgreiche Werbung durchzuführen.

Alle Veranstaltungen in den Zellen, Stadtteilen und Ortsgruppen müssen am Sonntag morgen ausfallen. Nur die Werbung wird durchgeführt. Die Werbung erstreckt sich auf die Partei, Tagespresse, Wochenzeitung und Nach-

# Hamburger Arbeiter von Nazi erschossen

In der Nacht vom 26. September wurde in Hamburg ein Arbeiter mit einer schweren Schußwunde im Kopf aufgefunden. Der Täter ist jetzt in der Person eines 22-jährigen Nationalsozialisten B. ermittelt und festgenommen worden. Mit ihm wurde ein anderer Nazi festgenommen, der an der Tat beteiligt war.

# Massenkampf gegen den Plan der Glandgerichte!

Kampf um die Amnestie der proletarischen politischen Gefangenen

Aus den Kreisen der Roten Hilfe wird uns zu den geplanten Sondergerichten geschrieben:

Die Sondergerichte sollen als Gerichte der Länder gebildet werden, wobei es den Landesjustizverwaltungen überlassen bleiben soll, mehrere Landesgerichtsbezirke zu einem Sondergerichtsbezirk zusammenzuliegen. Die Zuständigkeit der Sondergerichte soll sich nicht nur erstrecken auf Raub, Brandstiftung, Eisenbahntransportgefährdung sowie Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz, sondern vor allem noch auf

Widerstand gegen die Staatsgewalt, Störung der öffentlichen Ordnung, Aufruhr, Aufruf, Hausfriedensbruch, Vandalismus, Kuppelei, Aufruf zum Klassenhass, Aufforderung zur Kraftbaren Handlung und zur Ausschaltung gegen die Gesetze, Vergehen gegen das Schußwaffengesetz und schließlich auch eine Reihe von Vergehen gegen die Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931.

Mit die Praxis der Sondergerichte sind eine Reihe unerhörter Bestimmungen ausgearbeitet worden, die beweisen, daß man es tatsächlich mit Unnahmsgerichten zu tun hat. So findet, wie die Frankfurter Zeitung zu berichten weiß, eine mündliche Verhandlung über den Haftbefehl nicht statt. Ein Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens wird nicht erlassen. Die Ladungsfrist kann auf 24 Stunden herabgesetzt werden. Der Beschäftigte ordnet die Hauptverhandlung an nach dem Eingang der Anklageschrift. Die Beweisvernehmung kann das Sondergericht ablehnen, wenn es die Überzeugung gewonnen hat, daß sie für die Klärung der Sache nicht erforderlich ist (wann wird es nicht diese Überzeugung haben?).

Die Stellung einer Verteidigung muß dem Angeklagten nur ermöglicht werden, wenn er taub oder kumm ist (!) Das kennzeichnendste für den Charakter der Sondergerichte ist, daß es gegen ihre Entscheidung keine Berufung gibt.

Die Arbeiterschaft hat alle Ursache, gegen die Einsetzung

der Sondergerichte den schärfsten Kampf zu führen. Er muß verbunden werden mit dem Kampf um die Freilassung der 6000 politischen Gefangenen, um die Freilassung aller revolutionären Arbeiter und Bauern, aller Opfer der Rot und des Paragraphen 218. In breiter Front muß mit der Roten Hilfe der Kampf um die Vollamnestie aufgenommen werden.

# Schulstreik in Berlin

Nachdem bereits über 1200 Kinder im Streik standen, sind am 30. September weitere zwei Schulen mit über 700 Kindern in den Schulstreik getreten, so daß jetzt in Berlin etwa 2000 Kinder vom Streik erfasst sind.

Die neu in den Streik getretenen Schulen sind die 1. und 45. Gemeindefschule am Kopenplatz. Am 1. Oktober beginnen in Berlin Herbstferien. Die Eltern der streikenden Kinder sind, wie wir informiert werden, fest entschlossen, den Schulstreik nach den Herbstferien, also am 13. Oktober verläßt fortzuführen. An den Schulen werden überall gemeinsam von Eltern und Lehrern Kampfausschüsse gebildet die die Organisation des Streiks durchführen.

# Macdonald und seine Kumpare ausgeschlossen

Berlin, 1. Oktober 1931 (Eig. Meldung)

Macdonald und alle seine Anhänger sind aus der Labour-Partei ausgeschlossen worden. Der Vollzugsauschuß der Arbeiterpartei hat nach einer Meldung des „Daily Herald“ eine Entschlieung angenommen, nach der alle Mitglieder der nationalen Regierung und deren Anhänger in beiden Parlamenten sich automatisch aus der Arbeiterpartei ausschließen.

proletarische Weltfront gegen die Imperialistischen Bedrücker Chinas

Japanische Gegenregierung in Mandschurei

Ein neuer Schritt auf dem Wege der Annexion der Mandschurei

Nach Meldungen aus Chardun und Mukden haben sich in Kirin und Mukden separatistische Provinzialregierungen gebildet...

Die treibenden Elemente dieser Bewegung sind monarchistische Generale und frühere Beamte...

Unterdessen verhandeln auch Vertreter der Kuomintang in Tokio mit dem japanischen Außenminister...

Hankings Außenminister zurückgetreten

Der Außenminister der Hanjingregierung Wang, der von chinesischen Studenten aus Protest gegen die schwächliche Haltung...

In allen Teilen Chinas finden hitzige Protestkundgebungen gegen das Wüten des japanischen Imperialismus...

Die Bildung der separatistischen Provinzialregierungen in Kirin und Mukden ist ohne Zweifel das Werk der japanischen imperialistischen Räuber...

Bergarbeiterstreiks in Amerika und Frankreich

New York, 30. September. In Scranton (Pennsylvanien) sind 7000 Arbeiter der Anthrazit-Bergwerke...

Wien, 30. September. In den Werken der Grubengesellschaft Anje und Escarpelle droht ein Bergarbeiterstreik...

Bajonette sehen, sind nichts anderes als Marionetten der japanischen Räuber...

Damit ist der erste Schritt zur Aufteilung Chinas unter die imperialistischen Räuber getan...

Angesichts dieses räuberischen Feldzuges der japanischen

Wachsende Volksaktion gegen Macdonald

Professordemonstration der Erwerbslosen vor dem Unterhaus — Zusammenstöße und Straßenkämpfe mit der Polizei — Ungeheurer Preiswucher als Folge der Inflation

London, 30. September. Als Protest gegen die gestern im Unterhaus angenommene „Spar“-Vorlage der Macdonald-Regierung...

London, 30. September. Aufhänger eines Terrorattentats gegen den Genossen Bob Stewart wegen Widerstandes gegen die Polizei...

Diese Vorgänge illustrieren die außerordentliche Radikalisierung und steigende Kampfkraft der englischen Arbeiterklasse...

Macdonald & Co. ausgeschlossen

London, 30. September. Der Vollzugsausschuss der Arbeiterpartei hat nach einer Sitzung des „Daily Herald“ beschlossen...

Damit sind Macdonald, Snowden, der Staatssekretär für die Dominions, Thomas, der Vorkämpfer Lord Sanket...

Imperialisten gegen die Mandschurei leistet sich der sozialdemokratische „Vorwärts“ die schamlose Frechheit...

Während der Räterebellion und die Initiatoren des Kellogg-Paktes seinen Finger gegen die imperialistische Verbrechen in der Mandschurei rühren...

SAJ-Bezirk tritt zum KJB über

Wien, 30. September. Nach einer Bezirkskonferenz der Bezirksorganisation II der SAJ in Wien...

Wien, 30. September. Als einer Versicherung abgibt, daß sie in Zukunft die Lehren der Partei anerkennen...

Hendersons Wahlprogramm

London, 30. September. Der Vollzugsausschuss der Arbeiterpartei wird dem in nächster Woche in Scarborough stattfindenden Parteitag ein Wahlprogramm unterbreiten...

Die sich verstärkende Kampfkraft des britischen Proletariats veranlaßt die Arbeiterpartei, zu demagogischen Lösungen...

Mit Lenin in Sibirien

Von A. Schapowalow

Schapowalow ist einer von der alten Garde. Zu einer Zeit, als die revolutionäre Bewegung in Rußland noch hauptsächlich von intellektuellen ausging...

Wir gingen durch die Sadowajastraße am Denkmal Nikolai I. und an der Zsarkathedrale vorbei...

Wir arbeiteten den Plan für ein Attentat gegen Alexander III. aus. Wenn der Zar nach Gatschina fuhr...

Kugen düster, voller Rachedurst, voller Haß gegen den Zaren, gegen die Reichlichen...

Es wurde beschlossen, daß ich in die Kampfgruppe der Partei „Narodnaja Wolja“ eintreten...

„Weißt du, Solscha“, sagte ich zu ihm, „ich habe endlich die gefunden, die wir so lange suchten.“

Wir arbeiteten den Plan für ein Attentat gegen Alexander III. aus. Wenn der Zar nach Gatschina fuhr...

Wir gingen durch die Sadowajastraße am Denkmal Nikolai I. und an der Zsarkathedrale vorbei...

„Wolja“ uns noch keine Bombe gegeben hatte; wir verpackten so mehrere günstige Gelegenheiten...

Da die zahlenmäßig schwache Gruppe der „Narodnaja Wolja“ unter der Studentenschaft nicht die Sympathien fand...

Eines Tages erklärte uns Prjutow, daß der Terror für einige Zeit aufgegeben, dafür aber beschlossen worden sei...

Die berühmte Lachner Druckerlei wurde von Alexander Jergin bereits 1898 in der Gegend des Wassiljewski-Ofstow...

Erst als sie an unsere Arbeitergruppe unter Prjutowa Leitung übergegangen war...

Prjutow verkehrte mit Marxisten aus den Kreisen der Intelligenz. Eines Tages war ich Zeuge eines Streits zwischen Prjutow und einem dieser Marxisten...

(Fortsetzung folgt.)

# STOFFE

in allen neuen Webarten, Farben und Mustern—

... und die Preise? Außerordentlich niedrig!  
Bei uns versieht sich das doch von selbst!

<b>Waschsam</b> der Modestoff für das praktische Alltagskleid, Kleidsame Muster auf feingelötetem Grund, 70 cm breit... Meter 1.35,	<b>85</b>	<b>Wollcrêpe</b> das weiche, praktische Gewebe zum einfarbig-n Kleide, moderne, kleidsame Töne, reinwollene, gediegene Qualität... Meter	<b>95</b>
<b>Mantellinausch</b> in moderner Bouclé-Diagonal-Webart, gediegene Qualität, zum soliden Wintermantel, 140 cm breit... Meter	<b>2<sup>90</sup></b>	<b>Crêpe Romain</b> der weichen, eleganten, eleganten Wollstoff, z. vornehmen Straßenkleids, reine Wolle, in allen, von der Mode bevorzugt, Farbvorzügen... Meter	<b>1<sup>95</sup></b>
<b>Crêpe Satin</b> gediegenes, reinwollenes Erzeugnis, bevorzugter Stoff zum Tanz und Abendkleide, in einem großen Sortiment besonders schöner Farben... Meter	<b>2<sup>95</sup></b>	<b>Crêpe Georgette</b> reinseltene, duftige, Qualität, zarte und kräftige Färbung, z. modernen Abendkleide, 95 cm breit... Meter	<b>2<sup>45</sup></b>
<b>Flamenco</b> reine Wolle mit Kunstseide durchwebt, elegantes u. zugleich haltbares Gewebe, geschmackvolle Farben, 95 cm breit... Meter	<b>3<sup>25</sup></b>	<b>Crêpe Marocain</b> reinseltene, weichste Qualität, in diesem hochmodernen, eleganten Gewebe, in hellen oder lebhaften Abendfarben... Meter	<b>2<sup>95</sup></b>

Zweiggeschäft: Dresden-N  
Oschatzenstr. 16/18

## Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

### Volks-Chor 'Edio' Pirna

Mitglied des D.A.S.B.

Sonnabend, den 8. Oktober im Volkshaussaal

**Feier d. 42. Gründungsfestes**  
u. d. 10-jährigen Bestehens d. Frauen-Choras

Ab 19 Uhr bis 1 Uhr Ball. Programmbeginn 20.30 Uhr  
Konzert. Eintritt mit Tanzsteuer 40 Pfennig. Herzliche  
Einladung an alle. Der Gesamtvorstand

### Neuer billiger Reis!

- Bruhreis**..... Pfund 14
  - Vollreis**..... Pfund 17
  - Naturreis**..... Pfund 22
- großkörnig  
bei Abnahme von 5 Pfund

**Carl Bauch**  
Pirna, Reitbahnstraße 2

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel  
Tuchlager / Feinste Maßschneiderei  
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung  
**Emil Hohlfeldt, Dresden-N. 6**  
Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 2-4

Für kühle Tage:  
Guter, wohlschmeckender

**Kakao**  
das ganze Pfund 65 Pf.  
7% Rückvergütung!  
**H. Köper, Freital 2**

Bestellungen auf gute  
Gesunde  
**Winter-  
kartoffeln**  
zum Einkalten werden an-  
genommen:  
**H. Köper, Freital 2**

Büffel, H. redenz, Pilschwaife,  
Chalelong, Kleiderschrank,  
Vertiko, Bettstelle m. Matr.,  
Spiegel, Waschkomode, Fe-  
derbett verkauft  
**Palmstraße 31, part.**  
Eventuell Teilzahlung

**Be. Einkäufen**  
sucht die Hausfrau in  
dem Inseratenteil der  
Arbeiterstimme und

**bevorzugt**  
die preiswerten An-  
gebote in derselben  
und kauft grundsätz-  
lich nur bei

**den Inserenten**

Gasthof zum Lamm  
mit Fischerei  
empfehle ich der Ein-  
wohnerschaft!  
**• August PAUL, Eibau**

### Geschäfts-Uebernahme

Der geehrten Einwohnerschaft von Meißen und Um-  
gebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 1. Oktober  
1931 das **Fluß-, Seelisch- u. Delikatessengeschäft**  
von Fräulein Käthe Fiedler übernehme. Es wird mein  
aufrichtiges Bestreben sein, alle mich beherrschende Kund-  
schaft von Stadt und Land in zufriedenstellender Weise  
zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Artur Hahnel**  
Meißen, Lutherstr. 8 (Ecke Kaiserstr.)

### Die Nachrichten

herausgegeben von der **Kommunistischen  
Partei Deutschlands**

bringen die neuesten Meldungen aus aller Welt.

#### Die Nachrichten

verfügen über die besten internationalen Mitarbeiter.

#### Die Nachrichten

Informieren über alle Fragen der Wirtschaft und der  
Außenpolitik.

#### Die Nachrichten

bisiten einen umfangreichen Meldedienst aus der  
Sowjetunion.

#### Die Nachrichten

vorzichten auf direkte Agitation; sie lassen Tatsachen  
sprechen! Darum in jede Hand

#### Die Nachrichten

Zu beziehen durch alle Verlagsstellen der Partei und  
durch den Allgemeinen Druckschriften-Verlag, GmbH.,  
Berlin W 9, Linkstraße 11, III.

### Das Neueste von Kuchen-Krahmer

Verlegung meiner Filiale Waisenhausstr. nach  
**Amalienstraße 15**  
neben der Ehape

Auch dort bekommen Sie den guten, fri-  
schen Krahmer-Kuchen, Stück 8 und 10 Pf.  
Sie können wählen in 12 verschied. Sorten  
Feine runde Kuchen, Ausnahmepreis 50 Pf.  
Eierschecke, Quark-, Apfel-, Pflaumenkuchen  
Runde Streuselkuchen, Stück nur 40 Pf.  
Hefenapfkuchen, Stück nur 60 Pf.  
Königskuchen, Stück nur 25 Pf., 1 RM  
Teegebäck, das ganze Pfund von 50 Pf. an

Und dann sorgt Kuchen-Krahmer für billi-  
ges Brot. 4 Pfund kosten nur 48, 50, 56 Pf.

**Große Auswahl, irische Waren**

Weitere Verkaufsstellen:  
**Webergasse 1, Wallstr. 21, Alaun-  
str. 2, Kesselsdorfer Ecke Poststr.**

Am Freitag den 2. Oktober 1931  
**eröfne ich**

in einem Teil der Räume des Konfektions-  
hauses W. Jurmann, Pirna, Markt 14/Schös-  
sergasse 1, ein

### Sportartikel-Geschäft

**Große Auswahl! Nur gute Qua-  
litäten! Allerniedrigste Preise!**

**Sport-Walbert, Pirna**

Inhaber Otto Walbert  
**Markt 14/Schössergasse 1**

Weitere Geschäfte befinden sich in  
Heidenau, Meißen, Radeberg, Niedersiedlitz

Der geehrten Einwohnerschaft von Niedersiedlitz und Umgegend  
zur Kenntnis, dass ich mein

### Restaurant „Stadt Dresden“ in Niedersiedlitz

vom 2. Oktober an wieder selbst bewirtschaftete. Mein Bestreben  
wird sein, die Kundschaft mit Speisen und Getränken in all-  
kännlicher Weise zu bewirten.

Bestem Wohlwollen entgegengehend  
**Bruno Hauptvogel und Frau**

• Weine und Spirituosen empfehle zu angemessenem Strassen-  
verkauf

### Neu! DIE SENSATION Neu!

**Tropfsteingrotte u. Höhle**  
märchenhafte Beleuchtung

**Im Gasthof Dresden-Dobritz**  
Jed. Sonntag 1/8 Uhr die vornehme Ballschau

# GÖRLITZER

## Eröffnungs-Anzeige

Auf alle Waren

# 60

**Rückgewähr**  
am Schluß des Jahres  
in bar

Um den übermäßigen Andrang in unserer Filiale Stephanstraße 53  
etwas abzumildern und der verehrten Bewohnerschaft von Trachau-  
wilder Mann bequemere und annehmlichere Einkaufsgelegenheiten zu  
bieten, eröffnen wir heute

**Großenhainer Str. 166** neben der  
Weinberg-Apotheke  
**eine neue Verkaufsstelle**

Wir bitten um regen Zuspruch.

Am Eröffnungstage verabfolgen wir auf alle Einkäufe  
in der neuen Verkaufsstelle

**doppelte Rückvergütungsscheine**



# Afa-Kongress Leipzig, ein 2. ADB-Frankfurt

Von H. Teubner

Im Leipziger Volkshaus, dem gleichen Gebäude, in dem der SPD-Parteitag verhandelt hat, trat am 7. Oktober der Afa-Kongress zu seiner 5. bis 7. Oktober tagung zusammen. Die vorliegende Tagesordnung lautet:

1. Konstituierung des Kongresses.
2. Geschäftsbericht, Berichterstatter F. Aufhäuser, W. Stähr.
3. Gesellschaftsmacht oder Privatmacht über die Wirtschaft? Referent Rudolf Hildebrand.
4. Ideologie und Taktik der Angestelltenbewegung. Referent: F. Aufhäuser.
5. Anträge.
6. Satzungsänderungen.
7. Wahlen.

Es kann keinen Augenblick Zweifel darüber sein, daß dieser Afa-Kongress sich ebenso wie der SPD-Parteitag und der Frankfurter ADB-Kongress für das Abbauprogramm der Brüningregierung entscheiden wird. Die ungeheure Not, die Hunderttausende von Angestellten und Beamten durch die enormen Gehaltskürzungen, durch ungeheure Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen, durch soziale Entwertung und besonders durch die ungeheure wachsende Arbeitslosigkeit erleiden, wird auf diesem Kongress ebenso wenig behandelt werden, wie auf dem Frankfurter ADB-Kongress, wo die brennenden Fragen der sozialen Existenz des Proletariats beiseite gestellt wurden und nur dessen die Rettung des bankrotten kapitalistischen Systems auf Kosten des Proletariats proklamiert wurde.

Rudolf Hildebrand, der Hauptreferent des Kongresses, teilt sein Referat „Gesellschaftsmacht oder Privatmacht über die Wirtschaft?“ Es ist unmöglich zu ersehen, daß dies nicht anderes als die den Reformisten gegenwärtig zweifelhaft erscheinende Umschreibung der bankrotten „Wirtschaftsdemokratie“ und der Theorie des „organisierten Kapitalismus“ ist. „Durch Bankenkontrolle zur Volksherrschaft über Volkswirtschaft“ — diese Lösung des SPD-Parteivorstandes, erfinden zu dem Zweck, um die breiten Massen zu verwirren und von den unmittelbaren Kampfaufgaben gegen Lohn- und Gehaltsraub, gegen Inflation und Arbeitslosigkeit abzulenken. Dies wird auch das zentrale Kernstück der Rede Rudolf Hildebrands sein. Ein erneutes Aufwärmen bankrotter, sozialistischer Theorien wird dieser Kongress des Afa-Bundes sein. Und darüber hinaus wird dieser Kongress der Brüningregierung weiterhin aktive Unterstützung zusichern.

Oder glaubt jemand, daß der Kongress ernste Kampfentschlüsse gegen Gehaltsraub und Notverordnungen fassen wird? Ehe die Notverordnung vom 5. Juni erlassen war, witterten die Afa-Zeitungen radikale Töne gegen jenen geplanten Gehaltsabbau und verlangten, daß erst dann ein Gehaltsabbau zugestimmt werden könne, wenn gleichzeitig ein entschiedener Preisabbau folge. Inzwischen ist nicht nur eine, sondern eine ganze Reihe Abbau-Notverordnungen erlassen worden, die insbesondere die Angestellten treffen. Vom Preisabbau ist nirgends etwas zu sehen, die Gehälter wurden aber ganz enorm gekürzt. Allein die Brüning-Notverordnung vom 5. Juni brachte mit einem Schlag die Kürzung der Gehälter der unteren und mittleren Beamten und Angestellten in den öffentlichen Ämtern um mehr als eine halbe Milliarde Mark.

Und wo ist der Widerstand der Afa-Gewerkschaften gewesen? Nichts, gar nichts ist gegen die unerhörte Offensiv unternommen worden!

Aber inzwischen sind noch weitere Ländernotverordnungen in Kraft getreten. Den Anfang machte die sozialdemokratische Braun-Seydewitz-Regierung in Preußen, die ebenfalls durch Notverordnung die Gehälter stark verminderte. Die sächsische Regierung ahmte das preussische Beispiel sehr schnell nach und die übrigen Länderregierungen werden sehr bald folgen.

Und wo ist der Abwehrkampf des Afa-Bundes, der die Forderungenpolitik der Sozialdemokratie aktiv mitmacht und während des roten Volksentscheides schweigend vor die Braun-Seydewitz-Regierung stellte? Die Führer des Afa-Bundes haben genau wie die ADB-Führer dem Lohn- und Gehaltsabbau zugestimmt. Herr Aufhäuser, der Vorsitzende des Afa-Bundes, der von Zeit zu Zeit radikale Worte redet, ist als Mitglied der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion durch Billigung der Notverordnungs politik ebenso für den Gehaltsabbau verantwortlich, wie die ganze Bürokratie der SPD und des ADB. Elendste Verrat aller Interessen der Angestellten und Beamten ist bis heute das Kennzeichen der reformistischen Führer. Das zeigte sich auch in besonders schroffer Weise bei der Zustimmung der Afa-Führer zur Kurzarbeit, durch welche ein Lohnraub von durchschnittlich 15 Prozent durchgeführt worden ist und die Grundbedingung der Angestelltenchaft vollkommen preisgegeben wurden. Und es kann nicht von der Hand gewiesen werden, daß der reformistische Verrat Teile der Angestelltenchaft dem Faschismus in die Arme treibt, wenn es der revolutionären Gewerkschaftsopposition nicht gelingt, die enttäuschten Massen der Angestellten und Beamten für den revolutionären Klassenkampf zu gewinnen.

Der Leipziger Afa-Kongress wird ebenso wie der ADB-Kongress in Frankfurt ein Stellbildnis der Bonzen sein. Die einseitigen Angestellten aus den Büros und die Arbeitslosen werden auf diesem Kongress nicht zu Wort kommen. Der Schrei der Not dringt nicht in diesen Bonzenkongress, dafür haben die Vertreter der „Freigewerkschaftlichen Demokratie“ gesorgt. Der Paragraf 25, nach dem die Delegiertenwahlen vorgenommen werden sollen, gibt den Bürokraten die Handhabe, Delegierte zu ernennen. Der Bundesvorstand der Afa hat z. B. die Wahlen zum Afa-Kongress in einer Vorstandssitzung vorgenommen. Die Afa-Organisation darf also hohe Beiträge bezahlen, hat aber keinen Einfluß auf die Zusammenkunft des Kongresses. Die Bonzen diktieren, die Mitglieder sollen schweigen. Nicht einmal Anträge aus den Mitgliedergruppen werden dem Kongress vorliegen. Während die Verbandsführer sorgfältig darüber wachen, daß nirgends in Verbandsversammlungen die Forderung über die angestelltenfeindliche Praxis gezogen wurde, zum Afa-Kongress überhaupt nicht Stellung nehmen dürfen, sind die Anträge zum Kongress von der Bürokratie in den Orts- und Betriebskomitees oder von den Vorständen der einzelnen Afa-Gewerkschaften und von dem Afa-Bundesvorstand selbst eingereicht worden.

Die unerhörte angestelltenfeindliche Politik der sozialistischen Gewerkschaftsbürokratie konnte auf die Mitgliedergruppen nicht ohne Folgen bleiben. So ist festzustellen, daß — was der Kongress wahrscheinlich schamhaft verschweigen wird — die Mitgliederzahlen erheblich sinken und große Teile der Angestelltenchaft aus Empörung über die Politik der Führer Beitragszahlung verweigern. Die Afa-Gewerkschaften erleben nicht nur einen politischen, sondern auch organisatorischen und finanziellen Niedergang. Es vergeht keine Woche, in der die Bürokratie die Mitgliederzahl, die sie niederträchtig verraten

hat, nicht um finanzielle Hilfe bittet. Aber auch das nützt nichts, und so beschreiten die Bonzen bereits den Weg der

## Eingziehung der Beiträge durch Zahlungsbefehle.

Das wird natürlich den Niebergang noch weniger aufhalten. Die Angestelltenchaft sieht, daß die hohen Beiträge nur für die fetten Gehälter der Bürokratie verbraucht werden und kein Pfennig für Streiks und Arbeitskämpfe ausgegeben wird.

Die Rolle des bevorstehenden Afa-Kongresses ist völlig klar. Nichts, absolut nichts wird er im Interesse der Angestellten leisten. Er wird sich zur Kontrolle am franken Kapitalismus festhalten. Umso größer sind die Aufgaben der ADB. Ihre Aufgabe ist es, die breiten Massen der Angestellten und Beamten zum Kampfe gegen Gehaltsabbau, Entlassungen und Hunger-

elend auf der Grundlage des Beamten- und Angestelltenprogrammes zu gewinnen. Berlin haben in Berlin, Mannheim, Karlsruhe, Koblenz und in vielen anderen Städten, in denen in großen Angestellten- und Beamtenversammlungen das Programm der ADB dargelegt wurde, heftige Begeisterung ausgelöst. Dieses Programm muß gerade jetzt, wo die heftigste Offensive des Kapitals mit Hilfe der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie einsetzt, zum Hebel für die Massenmobilisierung der Beamten und Angestellten werden. Der Afa-Kongress, der vielen Angestellten und Beamten, die bisher noch ihren Führern vertrauten, die Augen öffnen wird, muß durch gesteigerte Aktivität, zur Werbung für die rote Einheitsfront zwischen Angestellten, Beamten und Betriebsarbeitern, zwischen Fabrik, Büro, Stempelstelle ausgenützt werden.

# Angestellte, Beamte aufgewacht!

Angestellter, du bist arbeitslos und wenn du noch im Büro stehst, so wird dein Gehalt von Monat zu Monat immer mehr abgebaut. Die Krankenversicherung für Angestellte ist mit Hilfe der Notverordnung vom Juli 1930 so verschlechtert worden, daß du im Falle der Krankheit keinen Anspruch auf Krankengeld mehr hast. Aufhebung der Kündigungsfrist durch Notverordnung, immer größere Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung ruiniert dich ebenso wie den Arbeiter in der Fabrik. Durch die Rationalisierung sind hunderte Tausende Angestellte auf das Pflaster gemornt worden. Weist du, daß 1907 ein Angestellter auf zwölf Industriearbeiter, 1925 ein Angestellter nur noch auf fünf Arbeiter kam und gegenwärtig es nur fünf Arbeiter pro Angestellter.

Weist du auch, daß heute über die Hälfte aller Angestellten, nämlich 62,2 Prozent, nicht mehr als 200 Mark monatlich und die meisten sogar noch weniger verdienen.

## 60000 neue Lehrerstellen in der Sowjetunion

Bei uns: Nach vorhergegangenem zweimaligen Abbau am Einkommen erfolgt ein dritter, stark in die Lebenshaltung einschneidender Gehaltsabbau und Zehntausende von Lehrern, insbesondere jüngere, werden einfach entlassen.

Schottland: 1000 Lehrer ohne Stellung.

Kanada: Wegen Reorganisation werden Lehrer entlassen. Palästina: Großer Teil der Schulen wird geschlossen, Lehrer werden entlassen.

Kanada: Eine Anzahl von Gemeinden sind nicht in der Lage, Lehrgehälter zu zahlen. Entweder: Schulen schließen oder: Gehalt kürzen!

Chicago: 13000 Lehrer bekommen keinen Gehalt.

Preußen: An 10000 Lehrer stellungslos!

In Rußland: Beschluß des ZK: „Zuerst halbiert 10 Tagen sind von den unabhängigen Staatsbehörden in Zusammenarbeit mit dem ZK Maßnahmen über die Erhöhung der Bezüge der Lehrerschaft zu treffen.“ — 60000 neue Lehrerstellen werden geschaffen!

Kommentar überflüssig.

## Folgen der Schieck-Notverordnung

# Gelbst die Kündigungsfrist wird nicht eingehalten

Wie furchtbar sich die Notverordnung der Schieckregierung über die Aufhebung der Kündigungsfrist bei Angestellten, Lehrern, Ärzten, etc. auswirkt, zeigt nachstehendes Schreiben, das ein Dresdner Schularzt erhalten hat. Das Schreiben des Rates der Stadt Dresden hat folgenden Wortlaut:

„Da es zur Zeit noch nicht zu übersehen ist, in welchem Umfang auf Grund der Verordnung zur Sicherung des Staatshaushaltes und der Haushaltungen der Gemeinden vom 21. September 1931 Sparmaßnahmen bei der Schulaufsicht zu treffen sind, sehen wir uns leider im Einvernehmen mit dem Personalamt genötigt, vorläufig Ihnen den Dienst als Schularzt für Ende Oktober 1931 zu kündigen.“

Detaillierte Kündigungen werden auf Grund der Schieckverordnung massenhaft verhandelt. Sie sind Willkürmaßnahmen und auch nach den kapitalistischen Gesetzen rechtswidrig. Die ganz gewöhnlich kommunistenverdächtige sächsische Staatsbeamtenleitung, die Schiecks Maßnahmen mit der Verordnung des Reichspräsidenten entschuldigt, muß sogar feststellen, daß

... die getroffenen Maßnahmen der sächsischen Regierung gegen die Rechtsordnung verstoßen und das allgemeine Elend, das in Sachsen ganz besonders groß ist, noch vermehren helfen.“

Macht recht vor Recht und wirft alle „wohlerworbenen Rechte“ der kleinen Beamten und Behördenangestellten über den Haufen. Es ist höchste Zeit, daß alle von der Notverordnung betroffenen Intellektuellen, Beamten und Angestellten die Konsequenzen daraus ziehen und Schulter an Schulter mit den kampfswilligen Arbeitern unter Führung der ADB gegen den Lohn- und Gehaltsraub, gegen die Sozialreaktion, gegen Faschismus, gegen Brüning- und Schieck-Regierung kämpfen.

## Borbildliche Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front!

### Verammlung der Bankangestellten in Berlin

Folgender Bescheid aus einer Mitgliederversammlung des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten in Berlin lautet, wie es möglich ist, durch gute innergewerkschaftliche Arbeit den Einfluß der ADB innerhalb der Gewerkschaften wesentlich zu vergrößern.

In der Mitgliederversammlung waren dank der Mobilisierung der ADB über 500 Mitglieder anwesend, gegen 150-200

Wenn du aber alle Abzüge für Krisensteuer, Versicherung abziehst, dann bleiben dir sicherlich nicht mehr als knapp 170 M. Restst du nicht, daß deine Lebenslage sich immer weniger unterscheidet von der des Arbeiters? Und du, kleiner Beamter, wie steht es mit der Sicherheit der Existenz und den „wohlerworbenen Rechten“, auf die du einst gebaut? Die Notverordnungen am laufenden Band nehmen dir dein Brot. Wer hilft dir? Die Sozialdemokratie ist die treueste Stütze der Brüning- und der Schieckregierung. Die anderen bürgerlichen Parteien sowie auch die Nazis verteidigen die privatkapitalistische Anarchie, sie führen keinen Kampf gegen das wahnsinnige kapitalistische System, das Millionen Arbeiter, Angestellte und Beamte auf die Straße wirft. Afa, GDB, DVB verraten im Bunde mit Staat und Unternehmer deine Lebensinteressen. Nur die kommunistische Partei und die ADB kämpfen für dich.

Nun willst du wissen, was die Kommunisten für die Angestellten und Beamten fordern. Die Kommunisten fordern in ihrem Angestelltenprogramm u. a.

Die Einführung der 40-Stunden-Woche ohne Gehaltsabbau, wenn diese Forderung verwirklicht würde, dann könnte der größte Teil der Angestellten, die heute auf der Straße liegen, wieder in die Kontore zurückkehren.

Im Angestelltenprogramm der Kommunisten wird ferner gefordert:

Vollständige Sonntagsruhe für alle Ladengeschäfte 8-Uhr-Ladenschluß und 1-Uhr-Geschäftsschluß an allen Tagen vor den gesetzlichen Feiertagen.

6-Stunden-Tag für alle Angestellten, die an der Maschine (Buchmaschine usw.) beschäftigt sind.

Verbot der anonymen Anzeigenpresse und damit Beseitigung des lächerlichen Systems durch das die Angestellten in den meisten Fällen rettungslos der Willkür des Unternehmers ausgeliefert sind, der sich auf dem Wege der anonymen Angelegenheit die billigste Arbeitskraft kauft.

Das Angestelltenprogramm der Kommunisten fordert die gesetzliche Verpflichtung für die Unternehmer zur Einstellung der älteren Angestellten.

Kämpft mit der kommunistischen Partei, der ADB Schulter an Schulter mit der Arbeiterschaft für diese Forderungen. Kämpft für ein sozialistisches Deutschland, in dem die Fabriken und Kontore in die Hände der Arbeiter, Angestellten und Beamten übernommen werden.

in den früheren Versammlungen. Die ADB hatte sich darauf eingestellt, in dieser Versammlung eine gründliche Abrechnung mit den Bürokraten Emons und Marx zu halten und hatte bereits mehrere Kollegen beauftragt, sich für die Diskussion vorzubereiten.

Die Versammlung stand vollkommen unter dem Eindruck der ADB. Emons sah sich unter dem Druck der Stimmung in der Versammlung genötigt, mehrmals linke Phrasen in sein Referat einzuflechten. Praktisch erklärte er allerdings, daß der ADB zum Alleinhandeln noch zu schwach sei. Die Verhandlungen mit dem bürgerlichen (!) DVB über Einberufung eines Betriebsräte-Kongresses der deutschen Banken seien leider gescheitert.

In der Diskussion sprachen acht Redner, unter ihnen vier Vertreter der ADB. Die anderen waren drei Sozialdemokraten und ein Brandlerist. Die Vertreter der ADB sprachen unter großem Beifall der Versammlung und zeigten in aller Klarheit den kämpferischen Ausweg der ADB. Die eingebrachte Resolution der ADB erhielt ebenfalls außerordentlichen Beifall.

Während der Brandlerist Konzessionen an die Reformisten machte, wankten sich die drei Sozialdemokraten in einbrudersoffer Weise gegen die Politik der SPD. Der Sozialdemokrat Keder erklärte, daß er die SPD-Politik nicht mehr mitmache. Man müsse heute den Mut haben, sich offen auszusprechen. Die Tolerierung sei unter Unklarheit. Auch der Sozialdemokrat Walter betonte, daß er lange genug geschwiegen habe. Man könne nun ihm denken, was man wolle, aber er könne die SPD-Politik nicht mehr verteidigen. Im gleichen Sinne äußerte sich auch der dritte Sozialdemokrat.

Schließlich trat der Verbandsvorsitzende Marx, der die Reden der Opposition für klärendes Zeug erklärte und organisatorische Maßnahmen gegen sie für notwendig hielt. Nicht ein einziger der Versammelten sollte ihm Beifall. Unter eisigem Schweigen mußte er abtreten.

Zwischenbruch kam zweimal ein von der Versammlungsleitung bestellter Schlußantrag, der aber jedesmal mit überwältigender Mehrheit abgelehnt wurde.

Das Schlußwort von Emons war denkbar kläglich. Auf keine der anerkannten Fragen ging er ein. Statt dessen stellte er die wüßtesten Behauptungen auf, für die er natürlich den Beweis schuldig blieb.

Die Stimmung in der Versammlung war beratig, daß die Versammlungsleitung sie schließlich unter dem stürmischen Protest und großem Tumult plötzlich schloß, ohne die von der ADB eingebrachte Resolution zur Abstimmung zu bringen. Wir haben durch diese Versammlung unseren Einfluß unter den Bankangestellten gewaltig vergrößert.



### Aus dem Reiche der Justiz

Freiführung der Dienstkräfte durch das Amtsgericht Dresden, Postlinger Straße — Ueberlastete Beamte — Durch Notverordnung soll weiterer Abbau erfolgen

(Arbeiterkorrespondenz 1719)

Ein Dresdner Rechtsanwalt hatte unhaltbare Zustände im Reiche der Justiz gerügt und wurde dafür vom Strafrichter wegen Beleidigung des Amtsgerichts verurteilt.

In einer Zivilsache bestellte ich mir die beglaubigte Abschrift einer Zeugnisaussage, in welcher der wichtigste Satz fehlte, zur Anzeigebewehrung wegen Meineid. Die gerichtliche beglaubigte Abschrift war also nicht vollständig.

Die wirtschaftliche Auswirkung der Notverordnungen in der Wirtschaftskrise kommt besonders in Konturufen und Zwangsversteigerungen zum Ausdruck. Diese „sozialen Erdrückungen“ werden vom Gericht öffentlich in der Presse und an der Gerichtstafel bekanntgegeben. Infolge Ueberlastung der Beamten hingegen Anfang September noch zwei Bekanntmachungen von bereits im Jahre 1930 erlassenen Zwangsversteigerungen an der Gerichtstafel.

Wieseltuch hängen sie auch jetzt noch dort.

Die eine kündigt die Versteigerung von 1 Posten verschiedener Wäsche und 1 Posten Speck gegen sofortige Barzahlung durch den Gerichtsvollzieher am Freitag den 28. 9. 1930 vormittags 10 Uhr an. Nach der anderen ist die Versteigerung von Möbeln im Taschenberg-Palais auf den 2. 8. 1930 von 10 Uhr an festgesetzt.

Für den abgehenden Staatsbürger, der geschäftlich daran interessiert ist, bedeutet dies eine Freiführung durch das Amtsgericht. Denn die meisten sehen nicht auf die Jahreszahl, sondern nur auf Tag und Stunde der Versteigerung, und es geht ihnen dann so, wie es mir gegangen ist. Ich wartete bis 10 Uhr, ich war nach 10 Uhr auch noch da, und was nicht kam, war das Gericht und die Käufer.

Wie sagte doch die Dresdner Volkszeitung: „Wir leben in der Gegenwart.“ Wer es noch nicht wußte, ist jetzt bestimmt davon überzeugt.

## Die Dresdner Künstler gegen Notverordnung

Schon seit langem hat die bildende Kunstlerkammer schwer um ihre Existenz ringen müssen. Verkaufslöse und Aufträge sind immer seltener geworden. Film und Rundfunk sind eben für die Bourgeoisie geeigneter zur Beeinflussung der Massen, als Bilder, die in Ausstellungen hängen und nur wenige Betrachter finden.

Um aber den Schein als Kulturträger zu erhalten, haben der Staat und die Gemeinden von Zeit zu Zeit doch etwas gekauft.

Kun ist aber mit der Entwicklung der Verhältnisse, mit der Zuspitzung der Klassengegenstände, der Augenblick gekommen, an dem die herrschende Klasse ihre Maske fallen läßt, oder besser fallen lassen muß, weil sie sich nur noch durch brutale Gewalt halten kann.

Also hat man per Notverordnung, die an sich schon unzulänglichen Etatmittel für Kunstankäufe gestrichen.

Damit hat man der Kunstlerkammer gezeigt, daß man sie nicht mehr braucht und mit der Folgerichtigkeit des kapitalistischen Systems, das alles vernichtet, was es nicht ausnutzen kann, läßt man einen ganzen Berufszweig zu Grunde gehen.

Die Dresdner Kunstlerverbände haben sich nun auf Einladung der Association revolutionärer bildender Künstler Dresdens zusammengesunden, um einen entscheidenden Kampf um ihre Existenz zu führen.

Als erstes haben sie sich an den Landtag gewendet mit folgendem Schreiben:

„An den Sächsischen Landtag.  
Die bildenden Künstler, vertreten durch die unterzeichneten Verbände, fordern:

- 1. Aufhebung der Sperre der Etatmittel (bewilligt unter Kapitel 32, Abs. B 1-3 des sächs. Staatshaushaltplanes) — diese Mittel sind ebenso dringlich wie die Beamtengehälter und Pensionsgehälter;
- 2. Zentralisierung sämtlicher Kunstverwaltungsstellen. Hier-

## Massenentlassungen Dresdner Straßenbahner

Rachefeldzug der Straßenbahn-Direktion und ihrer sozialdemokratischen und christlichen Betriebsräte gegen die revolutionären Straßenbahner

Uns wird von einem Straßenbahner geschrieben:  
(Arbeiterkorrespondenz 1761)

Am Freitag, dem 25. 9. wurde von der Dresdner Straßenbahn-AG wiederum 54 Schaffnern und Führern gekündigt. Das ist schon die dritte Woche, in der man Kündigungen vornimmt. Als Beweis dafür, daß man revolutionäre Straßenbahner maßregelt, mag folgendes dienen: Am Montag begaben sich mehrere Schaffner zur Direktion, um zu erfahren, aus welchen Gründen (da dieselben schon über 7 Jahre im Betrieb sind) sie entlassen werden. Darauf erfolgte folgende wörtlich wiedergegebene Antwort: „Dienstlich liegt gegen Sie nichts vor, aber — Sie haben sich auf Ihrem Bahnhof politisch betätigt und agitiert und wir sind der Auffassung, wenn Sie auf Ihrem Bahnhof genügend Leute hinter sich gehabt hätten, dann hätten Sie das selbe gemacht wie die bereits entlassenen und gemahntesten Straßenbahner.“ Weiter ist interessant der Verrat der sozial-

demokratischen und christlichen Betriebsräte, welche ganz offen erklären, daß sie jeden Einspruch ablehnen.

Kollegen Straßenbahner, wie fragen euch nun: Wie lange geduldet ihr noch diesen Betriebsräten ihr verräterisches Treiben zu gestatten? Verlangt sofort die Einberufung von Wahlversammlungen und nehmt dort Stellung gegen weitere Entlassungen!

Die christlichen und SPD-Betriebsräte legen ihr schändliches Handwerk fort. Wie sie die roten Betriebsräte dem Staatswegen der Arbeitlosigkeit und dem Hunger aus.

Das ist der „Kampf“, wie ihn die SPD-Führung auslacht. Sozialdemokratische Arbeiter, ist das auch euer Wille? Wendet euch gemeinsam mit euren kommunistischen Klassenkämpfern gegen diesen neuesten Schandstreich eurer Betriebsräte und eurer Führung! Nehmt euch ein in die rote Klassenfront zum Kampf gegen Entlassungen, für Arbeit, Freiheit und Brot!

## Ein neuer Schwindel

Die herrschende Klasse versucht mit immer neuen Methoden die Abwanderung der Werktätigen zur KPD zu verhindern. Sie hat sich zur Auffassung der vom bürgerlichen Lager abmarschierenden Elemente im Laufe der Zeit die verschiedensten Splittergebilde geschaffen. Als alles nichts mehr half, pöppelte sie die KPD an. Sie weiß aber, daß auch diese für die Dauer kein genügender Schutzwall sind. Der Name Kommunismus hat für die Werktätigen einen zu guten Klang genommen. Da hilft

kein Ablenkungsmanöver mehr, die Werktätigen gehen zur KPD. Deshalb versuchen es die Volksfeinde mit neuen Mitteln. So beruft ein gewisser Döring eine Versammlung für kommenden Freitag, den 2. 10. nach der Weichen Schleife ein. In dieser soll eine neue Partei gegründet werden.

„Nationalkommunistische Partei“, so soll sie heißen. Dieser Mißbrauch des Namens „Kommunismus“ geschieht sicher genau so im Einverständnis mit den kapitalistischen Geldgebern, wie die Anwendung des Namens „Sozialismus“ durch Hitler. Wir wissen wohl, was Gestes Kind die Gründer sind, der mehr Gelegenheit, Herrn Döring als täglichen Besucher eines der ersten Cafés in Dresden, des Café König, in dem er sich wahrscheinlich Instruktionen bei den Hintermännern einholt, zu begreifen.

Die neue Spekulation ist so dumm, daß kein denkender Werktätiger darauf hereinfallen wird. Die einzige Partei, die sich der Interessen der Werktätigen annimmt, ist die kommunistische Partei! Werbt deshalb für die KPD, für die Arbeiterstimme und das Sächsische Volks-Echo!

## Einheitskundgebung der BpF und GpF

am Freitag dem 2. Oktober 20 Uhr im Regierhelm, Friedrichstraße. Es sprechen zum Thema: „Wie schaffen wir die einheitsliche rote Kulturfront?“ A. Zimmer, Berlin, GpF; S. Hohndorf, Berlin, Vorsitzender des BpF. Stellen zur Demonstration 18 Uhr Freiberger Platz.

## Nazis fürchten Abrechnung

Mit Lieb- und Stichwaffen gegen die Arbeiter

In „Stadt Petersburg“ am Neumarkt hatten die Nazis eine Versammlung. Freie Aussprache war zugesichert. Dieser Zusage entsprechend hatten sich auch kommunistische Arbeiter in die Versammlung begeben. Das war den Nazis höchlich unangenehm. Als es nun dem Diskussionsredner der KPD gelang, den Schwindel der Nazis so zu zerreißen, daß selbst eigene Anhänger schwankend wurden, kannte ihre Mut keine Grenzen mehr. 40 SA-Beute waren schon da. Mit diesen getrauten sie sich nicht an die 20 Arbeiter heran. So alarmierten sie die Schutzstaffel. 100 Mann besetzten dann die Treppe und den Ausgang. Beim Verlassen der Versammlung hieben sie auf die Arbeiter ein. Ein Arbeiter erhielt einen Messerstich. Die Polizei verhaftete einen Arbeiter, der die Namensfeststellung des Verletzten verlangte. Der werktätigen Anwohner des Neumarkts hat sich eine starke Empörung bemächtigt.

Die Werktätigen müssen diese Nazi-provokationen brandworten mit dem Bekenntnis zur roten Einheitsfront gegen das Faschismus. Verstärkt das Massenaufgebot für die kommunistische Partei, die Arbeiterstimme und das Volks-Echo!

## „Japan als Eroberer“

In der letzten erschienenen Oktober-Ausgabe des „Magazin für Alle“, das nur 10 Pfennig kostet, schreibt der renommierte Gelehrte Han Hongfeng einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des japanischen Imperialismus. Jeder muß sich das billige Magazin besorgen. Bei allen UZJ-Kolportageuren zu haben.

Einbrecher festgenommen. Am 19. September erlangte, wie bereits berichtet, ein Einbrecher in einer Wohnung, Jägerstraße, beträchtliche Werte. Gestern wurde von der Kriminalpolizei ein 37 Jahre alter Schneider von hier als Täter ermittelt und festgenommen. Das Diebesgut wurde fast reiflos wieder herbeigeschafft und an den Geschädigten ausgehändigt.



# Das ist der Punkt

den Sie unbedingt beachten müssen: Ramses so gut wie immer, so dick wie immer und doch billiger!

# RAMSES

6 STÜCK 20,- nur in geschlossenen Packungen

# Ostachsen

## Genosse Paul Rischke, Freital-Burgf, noch immer in Untersuchungshaft

Seit dem Reichserntedankfest am 15. Juli dieses Jahres wird unser Genosse Paul Rischke vom kapitalistischen Staatssystem noch immer festgehalten. Trotz der langen Untersuchungshaft steht der Genosse Rischke noch fest für kommunistische Bewegung. Folgender Brief geht uns zu:

Gefangenanstalt Dresden 1, den 10. 9. 1931  
George-Bähr-Strasse 6

An den  
NB der KPD Freital.  
Liebe Parteigenossinnen und -genossen!  
Sehe Euch aus dem „Gemeinwesen“, wo man mich, trotz dem ich nicht „krank“ bin, noch unfreiwillig festhält, die brüderlichen Komplexgrüße.

Ich bekam eine Karte von der NB-Konferenz am 8. 9. und von der Betriebszelle der KPD Seidel u. Neumann. Ich erlaube Euch, dies den Genossen zu beistimmen und die Grüße von mir in revolutionärem Sinne zu senden, sowie an sämtliche Genossen in Freital.

Sonst geht es mir gut, bis auf das Bittere, daß man so viele Wochen hier als Tagebuch führt und somit dem Klassenkampf entzogen wird. Na, aber auch dieses geht vorüber, und mit Vollkraft geht es dann wieder an die Arbeit für unsere hohen, heiligen Ziele.

In 16 Tagen wird es sich entscheiden, auf wie lange ich noch „erholungsbedürftig“ bin und denke, daß ich bestimmt entlassen werde.

Mit einem Hoch auf die Führerin des revolutionären Proletariats, die kommunistische Partei, und des Klassenkampfes verbleibe ich

mit revolutionären Grüßen  
Euer Genosse Paul Rischke.

Wie fordern sofortige Entlassung des Genossen Rischke! Wie fordern Vollkommene aller politischen proletarischen Genossen! Werdet Mitglied der roten Hilfe!

## Nazi-Schwärmer in Tharandt

Öffentliche Nazijahresversammlung im „Deutschen Haus“

Am Montag, dem 28. September, hielt die NSDAP eine öffentliche Versammlung im „Deutschen Haus“ ab. Thema? Es ist den Erneuerern Deutschlands wohl überhaupt nicht möglich, ein Thema aufzustellen, denn die bisher in Tharandt abgehaltenen Versammlungen dieser Ausschussspartei sind in dem Referat ihrer Referenten von einem solchen Gaudium durchsetzt, daß sie jedesmal sehr zahlreich anwesenden Spielbürger, wenn sie sich vorgenommen hatten, am selben Abend ein Kaspertheater zu besuchen, vollends auf ihre Kosten gekommen sind. Der Referent Cuno Meyer sprach tatsächlich, genau wie sein Genosse Richter-Dresden, eher als Clown in einem Zirkus, als den Führer der Ausschussspartei vorzuführen. Das Referat von zwei Stunden wurde gefolgt von einem Witz zum anderen. Nach den Ausführungen des Referenten wird sich Deutschland, wenn es wieder einmal 10-15 Millionen schneidiger Soldaten unter Waffen stellen kann, schon wieder Weltmacht verschaffen. Ein Witz, der solchem Unfuss zumimmt.

Die Wertmätigen haben zur KPD und Kämpfen für ein freies sozialistisches Deutschland!

Moskau funkt:

## Für die rote Einheitsfront!

Der freie Radio-Bund E. B., Ortsgruppe Dresden, teilt uns mit, daß am Sonnabend, dem 3. Oktober, 21 Uhr, am Großen Radio-Sender des Zentralrates der Gewerkschaften auf Wellen 1304/230 kHz u. Wellen 50 m kHz 6000 Moskau ein Interview der Genossin Maria Reese durch eine russische Genossin stattfindet. Die Genossin Maria Reese wird über ihre Eindrücke in der Sowjetunion befragt werden. — Es ist die dringende Pflicht eines jeden Rundfunk-Genossen, an diesem Abend sofort diese Sendung abzuhören, vor allen Dingen müssen dazu sozialdemokratische und parteilose Arbeiter eingeladen werden. Kritiken zu dieser Veranstaltung sind an den freien Radio-Bund E. B. zu senden.

## Jugendweibe 1932

Der Verband proletarischer Freidenker, Ortsgruppe Freital, weiß die Arbeiterkinder von Freital und Umgebung schon seit geraumer Zeit, ihre Eltern 1932 zur Schulentlassung kommen, die Kinder zum Vorbereitungsunterricht und zur Jugendweibe bei folgenden Genossen zur Anmeldung zu bringen: In Freital: Tauben bei: Mag. Hentler, Giltstr. 10, 2; Paul Randsch, Ruffenstr. 4, 2; Hermann Seidler, Rottopfbörs-Str. 22, 1; Albert Gerodetz, Hinter den Gärten 1, 1. — In Freital: Tahlen bei: Oskar Thiele, Schachstr. 18, ptr. — In Freital: Pottschappel bei: Wily Haupt, Pesterwitzer Str. 17, 2; Michael Grill, Am kleinen Teufel 5; Mag. Körner, Ludwig-Richter-Str. 2, ptr. — In Freital-Burgf bei: Orest Laminob, Heilmittelnweg 18, 1. — In Freital-Faula: Tabe bei: Arno Walter, Am Bach Nr. 3. — In Pesterwitz: Otto Vanger. — In Burgf bei: Arthur Seidel. — In Hainberg bei: Herm. Böhme, Hohe Str. 1, 2. — In Hainmannsdorf bei: Martin Schuster, Grüner Weg 12. — In Gittersee bei: Erhard Glöckner, Pottschappel Str. 31. Arbeiterkinder, meldet eure Kinder vom Religionsunterricht heraus aus der Kirche! Werdet Mitglied der proletarischen Freidenker!

## 42 Jahre Volkschor Echo, Pirna

Unvergleichlich schwer ist es in dieser Zeit der allgemeinen Not, eine Veranstaltung zu arrangieren. Der Volkschor Echo, Pirna, will es wagen, am Sonnabend, dem 3. Oktober, sein 42. Gründungsfest und das 10jährige Bestehen des Frauenchors in einer kleinen Feier zu begehen. Diese Veranstaltung kann nicht übergangen werden. Der Verein hofft auf zahlreiche Teilnehmer aus den Kreisen der Arbeiterschaft. Die Kosten sind auf das Mindeste festgesetzt, so daß es jedermann möglich ist, daran teilzunehmen und einige angenehme Stunden im Kreise der Arbeiterkinder zu verbringen. (Siehe Näheres im Programm.)

# Neue Betrugsmanöver der SPD-Führer

Mitteln. Der Invalidenverband (Zentralverband der Blinden und Taubblinden Deutschlands) veranstaltete am 22. September im „Engel“ einen Filmabend. Gezeigt wurde der Film: „Wir klagen an“, welcher eine Anklage gegen die arbeiterfeindliche Brüningdiktatur darstellte. Drauf wurde dem Zuschauer vor Augen geführt, wie der Arbeiter für wenige Pfennige kauft und außerdem seine Knochen dem Moloch Kapital opfern muß. Auf der anderen Seite sieht man das beschauliche Schlemmerleben der kapitalistisch-republikanischen Großverdiener. Hungerlöhne der wertvollen Bevölkerung, tiefenstehende Gehälter und Pensionen den fatten, fetten Nichtstueren; das ist die „Demokratie“ in der freiesten Republik, so was nennt man Gleichberechtigung. Kurz gesagt: der Film war ein Versuch, aufklärend zu wirken — natürlich nicht über den Verrat der SPD; das hat man vergessen. Der Zentralverband, der offen im sozialdemokratischen Fahrwasser liegt, hat ein sehr schlechtes Gedächtnis. Herr August Karlsen, Vorsitzender des Zentralverbandes und Mitglied der SPD-Reichstagsfraktion, stimmte am 18. Oktober 1930 für die sozialistische Brüningregierung, gegen die er jetzt in der Invalidenzeitung zu Felde zieht. Jetzt klagt man Brüning an, dem man vorher offen das Vertrauen ausgesprochen. Die SPD-Gewerkschaften beschließen gemeinsam mit den Kapitalisten am grünen Tisch einen Lohnabbau nach dem anderen, unterstützen mit Hilfe der Staatsgewalt jede Streikbewegung der revolutionären Arbeiterschaft. Der Sozialdemokrat

Herr Ehren doktor Wisse II war es, der im Jahre 1929 eine Nachuntersuchung der Invaliden durchführte. Hunderte von Invaliden gingen auf Grund der Untersuchung ihrer künftigen Rente verübt. Rot und Eisen waren der Erfolg sozialdemokratischer Interessenpolitik. Diese Leute wagen dann, ihre eigenen Verbrechen den Kommunisten in die Schuhe zu schieben. Durch Vorträge, Filme versucht man, die betrogenen Massen von der Verratspolitik abzuwenden. Noch nie in der Geschichte hat eine Partei die Massen derartig dreist belogen und veralbert, wie die internationale Sozialdemokratie mit ihren sozialistischen und halbsozialistischen Nebenorganisationen.

„Wir klagen an!“ Nun, wen denn, ihr Herren vom Zentralverband? Euch selbst klagt ihr an, eure eigenen Verbrechen, die ihr jahrelang begangen habt! Wir wissen, daß der Zentralverband „politisch neutral“ ist. Herr Karlsen hat als Sozialdemokrat im Reichstag für Brüning gestimmt, als Vorsitzender des Zentralverbandes „kämpft“ er für die Rechte der Invaliden. Gibt es eine größere Demagogie? So sehen sie aus, die Verzie am Krankenbett des Kapitalismus!

Arbeitsinvaliden! Erkennt endlich die Rolle dieser kapitalistischen Speichellecker, die euch Opfer am Opfer schmachtet machen, um den maroden, verfaulenden Kapitalismus zu heilen. Sagt euch los von diesen Verrätern! Schließt die rote Klassenfront unter Führung der kommunistischen Partei!

# Vorstoß der proletarischen Freidenker in Lodwitz

Der Deutsche Freidenker-Verband hatte am Sonnabend in Lodwitz eine öffentliche Versammlung mit Konzert im Unteren Volkshaus abgehalten. Trotzdem sogar alle umliegenden Ortschaften mobil gemacht worden waren, waren nur 150 Besucher erschienen, von denen noch ein Drittel Kommunisten und Sozialistischer waren. Um die offizielle Politik des Staatsverbandes zu verteidigen, hatte man sich den Landtagsabgeordneten Müller aus Thüringen verschrieben, der über „Theorie und Praxis der Nazis“ sprach. Der erste Teil seiner Rede war, obwohl er als Grundlage seiner Weltanschauung den dialektischen Materialismus nannte, weiter nichts als eine glatte Fälschung des Marxismus. Er hatte sich dabei Kölling und Braunthal als Vorbilder genommen und versuchte, in Referatstheorien zu machen. Seine weiteren Ausführungen wirkten nur als lächerliche Wägen. Die Arbeiterschaft hat längst erkannt, daß die Nazis nicht eine harmlose und ungefährliche Gruppe sind, wie es Herr Müller den Anwesenden erzählen wollte. Er rief u. a. auch revolutionäre Arbeiter auf. — ein Mittel, das wir als revolutionäre Arbeiter ablehnen.

Um keinen Genossen des Verbandes proletarischer Freidenker sprechen zu lassen, hatte man auf den Einladungen vermerkt: Gegner der atbelitischen Weltanschauung haben freie Aussprache! Weil jedoch die anwesenden revolutionären Arbeiter der Vertreter des VpF hören wollten, mußten Schramm, Müller und Müller kapitulieren. Sie glaubten etwas ganz Besonderes zu leisten, wenn sie — wie die Nazis — Bedingungen stellen, und zwar: 1. 15 Minuten Redezeit einhalten; 2. keine Angriffe gegen die SPD und deren Führer; 3. alle Kommunisten müssen das Schlußwort anhören. Unser Genosse lehnte selbstverständlich diese Bedingungen ab, worauf er nicht sprechen durfte. Ein harter Protest gegen die Terrormaßnahmen machte sich bemerkbar. Genosse K. erklärte darauf im Namen von 9 revolutionären Arbeitern deren Austritt aus dem Deutschen Freidenker-Verband und gleichzeitig deren Uebertretung in den Verband proletarischer Freidenker. Weitere 10 Arbeiter erklärten sich bereit, in die neu zu gründende Ortsgruppe des VpF einzutreten. Das war die proletarische Antwort an die Konfessionssozialisten.

Der neuen Kampffront der Freidenker in Lodwitz ein kräftiges „Rot-Front!“

# Die Kirche auf Gimpelfang

(Arbeiterkorrespondenz 1758)

Da die Kirchenverbände merken, daß ihr Einfluß unter der großen Masse immer mehr zurückgeht, versuchen sie durch großangelegte Veranstaltungen unter freiem Himmel dem hungernden Volke ihr Opium einzusüßen. So auch am Sonntag, dem 27. September, in Pirna auf dem Markt. Wahrscheinlich sollen diese Veranstaltungen der Aufrüstung zur Hehlampagne gegen den immer härter werdenden kommunistischen Sozialismus sein. Mit Trompeten- und Posaunenblasen wurde der Rummel ein-

geleitet. Einige aus verschiedenen Ortschaften zusammengezogene Kirchenchöre rührten mit eintönigen Chorälen die Götze Gottes. Selber sind und werden die hungernden Massen davon nicht satt; das konnte man auch hier wieder sehen, denn die meisten der Zuhörenden waren alles fette und blödsichtige Spieler, die vom Geld, welches der Kapitalismus und nicht zuletzt die Kirche über das Volk gebracht hat, nicht betroffen werden.

Es spricht die Angst der Kirche um ihr und des kapitalistischen Systems Bestehen aus diesen Veranstaltungen. Das Proletariat weiß aber auch, daß für alle möglichen Zwecke genügend Geld vorhanden ist, nur nicht für soziale Zwecke. Deswegen auch nicht es die revolutionäre Klassenfront und kämpft mit der kommunistischen Partei für seine Befreiung aus der Anarchie des Kapitalismus.

Um hat neben den Angestellten, die dann noch bleiben, die Kosten dieser Einschränkungen zu tragen. Schon heute sind die Reichspostangestellten und unteren Beamten überlastet. Dieser Zustand wird durch die neuen Maßnahmen verschlechtert.

Wollen die Angestellten und unteren Beamten Verrückung, so müssen sie sich einzeln in die rote Klassenfront zum Kampf gegen Lohn-, Gehalts- und Massenabbau!

## Steigert das Werbeangebot für die kommunistische Partei, Arbeiterstimme und das Volksecho

### Am Sonntag alles heraus zur Werbung!

**FREITAG-SPAR-ANGEBOT**

Unentbehrlich bei schlechtem Wetter!

**Kokosabstreicher**

besonders stabil geflochten

170

**HERMANN TIETZ**

Kokos-Gitter-Matte ca. 35x60 cm.

Dur Freitag

# Rund um den Erdball

Im Sturmtempo des sozialistischen Aufbaus

## Rotes Moskau als Hafenstadt

Kanalverbindung mit dem Kaspischen, dem Schwarzen und dem Baltischen Meer

Moskau, 30. September. Die neue „Moskauer Rundschau“ meldet: Für den Bau des Kanals, der die Verbindung zwischen dem Fluß Moskwa und der Wolga herstellen soll, sind die Vorarbeiten bereits begonnen worden. Der Kanal, der etwa 200 Kilometer lang sein wird, soll in drei bis vier Jahren fertiggestellt werden. Der Kostenaufwand ist auf 200 Millionen Rubel veranschlagt.

Die Entwürfe hat Ingenieur Andejew ausgearbeitet. Gleichzeitig wird der Moskwa-Fluß mittels eines Kanals dem Fluße Oka angegeschlossen. Der Bau des 150 Kilometer langen Kanals wird fünf Jahre in Anspruch nehmen und 250 Millionen Rubel erfordern.

Somit wird sich Moskau, eine ausgesprochen kontinentale Stadt, in eine Hafenstadt verwandeln, die mit drei Meeren — dem Kaspischen durch die Wolga, dem Schwarzen Meer durch den Wolga-Don-Kanal und dem Baltischen durch das Marien-Kanal-System verbunden sein

wird. Den Moskauer Hafen werden Seeschiffe mit erheblichem Tiefgang anlaufen, und mithin wird Moskau in unmittelbarer Verbindung mit den Welthäfen stehen.

## Weltpartafade 1933 in Moskau

Ein „Zentralstadion der Sowjetunion“ für 120 000 Plätze

Moskau, 30. September. Das Präsidium des Zentralkomitees der Sowjetunion bestätigte den Beschluß des Unionrates für Körperkultur über die Veranstaltung der Weltpartafade 1933 in Moskau zur Feier der Beendigung des Fünfjahresplanes. Das Präsidium des Zentralkomitees beschloß, eigens zu diesem Zwecke in Moskau ein „Zentralstadion der Sowjetunion“ für 120 000 nummerierte Plätze zu bauen.



## Ein ganzes Dorf gepfändet

In Holzheim bei Neus a. Rhein pfändete der Gerichtsvollzieher fast die ganze Habe der Einwohner. Die Ursache der Pfändung sind verbrecherisch leichtfertige Kreditgeschäfte der Spar- und Darlehenskasse Holzheim. Die Ortschaft hat 2850 Einwohner, die sich auf 250 Familien verteilen.

## Imperialistische Sklavenerziehung



„Strafstechen“ — eine Erziehungsmethode, mit der die weißen Herren Afrikas die Negerkinder schon frühzeitig zu willfährigen Kreaturen machen wollen. Welche Qual das Lernen solcher Haltung ist, haben diese Musterpädagogogen natürlich an am eigenen Leibe verspürt.

Aus der neuen AIZ.

## Kopf ab!

Fast keine Woche ohne Todeurteile

Stuttgart, 30. September. Das Stuttgarter Schwurgericht verurteilte am Dienstag den ledigen Kraftwagenführer Gottlieb Pachenmaier aus Cappelöden, Oberamt Waiblingen, wegen Mordes, begangen an dem Kaufmann Karl Steiner aus Stuttgart, zum Tode.

Der Angeklagte hatte am Morgen des 22. Mai d. J. mit seinem Auto schlafenden Steiner, der sich auf einer Geschäftsreise befand, erschossen und beraubt. Das Urteil lautet wie folgt: Der Angeklagte wird wegen Raubmordes zum Tode und „zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer“ verurteilt.

## Wieder Bantraub in Berlin

Mit der Beute unerkannt entkommen

Berlin, 30. September. Am Dienstagmorgen drangen zwei bewaffnete Männer mit dem Ruf „Hände hoch“ in eine Nebenstelle der Teletower Kreispartei in Lichterfelde ein, in der sich nur der Kassierer und ein Volontär befanden. Als der Volontär zur Hintertür hinauslaufen wollte, um Hilfe herbeizuholen, gaben die Räuber zwei Schüsse ab, von denen der eine dem Volontär ins Gesicht drang.

Die Täter sprangen darauf über den Zaun und liefen ungefähr 1200 Meter zusammen. Sie entfernten sich dann entlaufen auf Rädern in Richtung Lichterfelde-Süd. Bei die verfolgten Personen gaben sie mehrere Schüsse ab, von denen jedoch keiner traf. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß in dieser Nebenstelle schon einmal in diesem Jahre auf diese Weise 3000 Mark geraubt worden sind. Ob die Täter in beiden Fällen identisch sind, muß erst die nähere Untersuchung ergeben.

## Nächtliche Seilfahrt

Ein tollkühner Einbruch wurde in der Nacht zum Mittwoch in Berlin, in der Kopernikusstraße 32 verübt. Dort erfolgte ein Einbruch am Dach des Hauses ein Seil und es gelang den Tätern, nachdem sie im vierten Stock die Klammeneinrichtung

## Angestellte! Beamtin!

Wollt ihr Gehaltsabbau und Massenentlassungen verhindern, dann müßt ihr kämpfen mit der RGO. und der KPD!

## Wählt Delegierte zum Kongreß werktätiger Frauen!

hört hatten, ins zweite Stockwerk hinauf, wo sie in einem Damenkonfektionsgeschäft etwa 200 Mäntel raubten. Dann rufften sie bis auf die Straße an dem Seil herab und entkamen.

## Insgesamt 15 000 cbm Felsverlust auf Helgoland

Wie das Büro für Uferschutzarbeiten mitteilt, sind an der letzten Abbruchstelle auf Helgoland die noch überhängenden Felsmassen abgesprengt worden, damit die an den Aufräumungsarbeiten Beschäftigten keine Gefahr ausgeht. Somit beträgt der Felsverlust durch Abfuhr und Absperrungen insgesamt 15 000 Kubikmeter.

## Großfeuer in Kowno

Die Schuhfabrik „Era“ in der Nacht zum Dienstag wurde ein Großfeuer vollständig vernichtet worden. Der entstandene Schaden beliefert sich auf eine halbe Millionen Lit.

Verantwortlich: Wilhelm Gausel, Bonn

Achtung! Neue Attentatshetze beginnt!

## Bombenfund in der Steiermark

Zwanzig Sprengkörper „Konstruktion Jüterbog“

Wien, 30. September. Am Mittwoch früh wurden in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Rottenmann in der Steiermark, zwischen Brettern und Stämmen versteckt, 20 Bomben gefunden, die nach polizeilicher Meldung die gleiche Konstruktion haben wie jene, die bei den Eisenbahnattentaten in Jüterbog, Ungarn und Jugoslawien verwendet wurden.

Die Sprengkörper bestehen — immer nach der mit äußerster Vorsicht aufzunehmenden Polizeimeldung — aus Mannesmannröhren von 16 1/2 Zentimeter Länge und 35 Millimeter

Durchmesser. Sie sind mit hochexplosivem Sprengstoff gefüllt und an beiden Enden mit Korfen fest verschlossen. An einem Ende befindet sich eine Zündschnur, die durch eine Papphülle geschützt ist.

Die Erhebungen haben bisher noch nicht ergeben, woher die Explosivkörper stammen; „man“ vermutet jedoch, daß sie für ein „Eisenbahnattentat bestimmt“ waren.

## „Unheimlich“, heißt das „Tempo“

Das Berliner Polizeiorgan „Tempo“, das sich in seinem renouveau-journalistischen Ehrgeiz von seinem offen faschistischen Pressebanditen übertrumpfen lassen möchte, meldet zu dieser Meldung folgendes:

„Dieser Fund, über den noch genauere und amtliche Nachrichten abgewartet werden müssen, ist unheimlich. Gibt es wirklich eine anarchistische Bande, die diese schrecklichen Eisenbahnattentate fortzusetzen gedenkt, und die — durch politische Hintermänner? — so vorzüglich organisiert und gedeckt ist, daß man ihr trotz aller Anstrengungen nicht auf die Spur kommen kann?“

Mit der „anarchistischen Bande“ meint das „Tempo“ natürlich Kommunisten, und die „politischen Hintermänner“ können demgemäß natürlich auch nur unter führenden Kommunisten zu suchen sein.

Selbstverständlich hat es wenig Zweck, diese Pressebraven einer im Dunkeln arbeitenden antifašchistischen Weltzentrale befehlen zu wollen, daß diese „unheimliche“ Attentatserie verdammt nach bestellter Arbeit nicht, um die siegreich vorwärtstürmende Weltbewegung des Kommunismus in den Augen aller „anständigen Leute“ zu mißkreditieren.

Aber wundern werdet ihr euch! Kein Arbeiter wird auf diesen Weim trichsen. Der Kommunismus kann heute durch nichts mehr aus den Herzen und Hirnen der Weltarbeiterschaft vermischt werden. Das war einmal...

## Vom Blitz erschlagen

Bei einem schweren Herbstgewitter im Nordhartz tötete der Blitz einen bei der Erntearbeit Beschäftigten achtzehnjährigen Knicht.

## Edison im Sterben

In dem Befinden des weltbekanntesten Erfinderkapitalisten Edison ist eine Verschlechterung eingetreten. Man erwartet kühnlich sein Ableben.

Und am Sonntag ...





Mitglieder der RGO

# Her zur RGO-Jugend!

## Unbeschreibliches Glend der werftätigen Jugend

Die Auswiefungen der Wirtschaftskrise lasten mit voller Wucht auf den Schultern der deutschen werftätigen Jugend. Die Kleinrentierung kriech den Jungerwerblosen durch Notverordnung den letzten Pfennig der bisherigen Hungerunterstützung, heißt sie vor das absolute Nichts. Sie beherrscht ihnen die Arbeitsdienpflicht, deren „Freiwilligkeit“ darin besteht, daß die Jugendlichen zwischen ihr und dem Hungertod entscheiden kann. Die dauernde Vohrraubessenslose der Unternehmer senkte die Löhne der Jungerbeiter und damit das Lebensniveau derselben auf die Stufe schließlicher Ruins herab. Die Verhüllungsstücke der Jugend in höchster Blüte und trieb bereits hunderte Lehrlinge in den Tod. Steigende Selbstmordziffern, die Ueberfüllung der Fürsorgeheimen, Anschwellen der Zahl jugendlicher „Verbrecher“, all diese und andere Erscheinungen zeigen den ungeheuren Grad der Verelendung des Jungerwerbslosen.

Im kommenden Winter, der von der Bourgeoisie für die werftätigen Massen zu einem Hungerwinter gestaltet wird, werden die Führer des RGOB ihre verräterische Rolle fortsetzen. Diese Leute, die für die Jugend keinen Ausweg kennen, werden sich in hervorragender Weise an der Organisierung des Hungers beteiligen. Sie, deren Theorien vom „organisierten Kapitalismus“ und von der „Profprekäre“ Bankrott gemacht haben, müssen jetzt selbst den Bankrott ihrer Jugendpolitik eingestehen.

Wo sind all die schönen Forderungen und „Erzungensthaften“ der Jugendführer des RGOB geblieben? „Die Jugend fordert 4 Wochen bezahlte Ferien“ konnte man noch in der Nummer 29 der „Metallarbeiterjugend“ lesen. In derselben Nummer bringt dieselbe Zeitung eine Statistik, in welcher nachgewiesen wird, daß nur 38,1 Prozent der Jugendlichen 6 bis 8 Tage Ferien im Jahre bekommen. Wo haben die Jugendführer damals den Kampf der Jugendlichen organisiert? Wo haben sie Jugendstreiks zur Durchsetzung der berechtigten Forderungen geführt? Nirgends! Das Gegenteil ist der Fall. Ihre Genossen waren es, die als Schlichter die Lebenslage der Jungerbeiter verschlechterten halfen und ihre Genossen Polizeipräsidenten haben mit Gummiknüppel und härteren Massen dafür gesorgt, daß die Friedholornube in Deutschland nicht durch streikende Jungerproleten gestört wird. Ihr Genosse Wiffel organisierte die ersten Angriffe auf die Unterstüßung der Jungerwerblosen.

### Jugendberrat der Reformisten

Genügend Freiheit für Jugendliche, Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche, mehr Lohn, für Lehrlingslohn und eine ganze Reihe anderer Forderungen wurden bis in die jüngste Zeit in den Jugendzeitungen der reformistischen Verbände aufgestellt. Aber wo hat jemals die RGO die Jugendmassen für diese Forderungen mobil gemacht? Wo sind sie in den Kämpfen für eine Teilnahme der Jugendlichen und Lehrlinge an den Streiks der erwachsenen Arbeiterschaft eingetreten? Allgenos! Lehrlingsstreik, organisiert von der RGO-Jugend, wurden sabotiert und abgewürgt, mit Spiel und Tanz, mit beruflicher Ausbildung und bürgerlicher „Bildungsarbeit“ werden die Jugendlichen der freien Gewerkschaften vom Massenkampf ferngehalten. Und der Erfolg? Leipzig, der auf dem Frankfurter Kongress für die Weibehaltung der mehrjährigen Lehrzeit eintrat und die Lehrlingszählerlei billigte, mußte offen eingestehen, daß der RGOB für die Jungerwerblosigkeit feinerer Eingenschaften erstrebt habe. Er sagte unter anderem folgendes:

„Der von dem Hamburger Kongress aufgestellten Forderung nach gesetzlicher Regelung der Ferien für die Jugendlichen ist bisher nicht entsprechen worden. Nicht minder beschämend ist, daß L. B. noch immer die Nachtarbeit Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren uneingeschränkt zulässig ist, ja, daß in einzelnen Industrien noch Ausnahmen für die Beschäftigung jugendlicher unter 16 Jahren in den Nachtstunden gemährt werden können.“

Wo bleibt hier das Geschwafel von den „Erzungensthaften“ der Gewerkschaften für die Arbeiterschaft? Nichts dergleichen, Leipzig muß hier offen den Bankrott ihrer Jugendpolitik eingestehen.

Eine weitere Frage ist die der Arbeitsdienpflicht. Die meisten Leute, die in den Jugendzeitungen des RGOB einlaie Töne gegen die Arbeitsdienpflicht von sich gaben und so den Anseh-in erworben, als führten sie einen Kampf gegen dieselbe haben im Zusammenhang deutscher Jugendverbände einstimmig, in trauter Einheitsfront mit den Vertretern der bürgerlichen, faschistischen und halbfaschistischen Jugendorganisationen, gemeinsam mit De-lenauer, dem ersten Vorsitzenden der RGO, die Bestrebungen des „irreführenden“ Arbeitsdienpflichtes gebilligt.

Diese Jugendführer sind die Feinde der werftätigen Jugend. Mit dem Staatsapparat verbunden, nur nach Wölfchen und Wöhren Posten strebend, denken sie nicht daran, die Kämpfe der ausgebeuteten Jugend zu führen. Sie sorgen, ebenso wie ihre „großen“ Polizeipräsidentengenossen, für die „Ruhe und Ordnung“ die der kapitalistische Staat braucht.

In immer größerem Maße erkennen die proletarischen Mitglieder der RGO die verräterische, sozialfaschistische Rolle ihrer Führer. Zum politischen Bankrott der RGO kommt ihr organisatorischer Bankrott. Die auf dem Frankfurter Kongress verfa-melten Bonzen mußten selbst zugeben, daß im Jahre 1930 50 000 Jugendliche die Reihen ihrer Lohnabgabengewerkschaften verlassen haben.

### Forderungen der RGO-Jugend

Jetzt heißt es für die Mitglieder der RGO, für alle Jugendlichen im RGOB, klar zu erkennen: Nicht ins Lager des Indulgentenismus, sondern zur revolutionären Arbeiterbewegung muß der Weg führen. Jungerprolet aus der RGO, dein Platz ist in der RGO!

Die Jugend der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition organisiert und führt die Kämpfe des Jungerproletariats um seine berechtigten Forderungen.

Wir verlangen:

- 6-Stunden-Tag, 34-Stunden-Woche für alle Jugendlichen bei vollem Lohnausgleich!
- 4 Wochen bezahlten Urlaub!
- Aufhebung aller individuellen Lehrverträge, Streikrecht für Lehrlinge!

- Herabsetzung der Lehrzeit von vier auf zwei Jahre
- Verbot der Entlassung ausgeleerter Lehrlinge!
- Vollunterstützung für alle Jungerwerblosen!
- Wie kämpfen:
- Gegen alle Formen der Arbeitsdienpflicht, gegen Zwangs-verpflichtung.
- Gegen Verhüllungsstücke!

## Heute ist der letzte Tag

für den Beschluß der Bezirksleitung Sachsen der KPD, jedes Parteimitglied soll Mitglied einer Gewerkschaft oder der RGO sein. Der heutige Zellentag ist der Kontrolltag, an dem festgestellt wird: Die Verwirklichung des Parteibeschlusses

### O fener Arbeiterverrat der Gesamtverbandsbonzen

## „Keine Mehrbelastung der Unternehmer“

4 Schiffer sollen sich in Lohn von 3 Kollegen teilen / Auswechslung der Arbeiter alle 1 bis 3 Monate  
Tarifbruch der Bonzen zugunsten der Arbeiter / Schluß mit dem Reformismus!

Die Verbandsbürokratie machte in einem Rundschreiben an die Schiffer den Vorschlag, daß sie sich wechselseitig in der Beschäftigung ablösen sollen (das sogenannte Krümpersystem), dabei sollen sich vier Kollegen in den Hungerlohn, den drei jetzt haben, teilen. Das infame Rundschreiben lautet wörtlich:

„Gesamtverband  
Bezirksverwaltung Mitteldeutsche Wasserstraßen, Berlin SO 16  
Michaelstrichplatz 4, 1, Telefon Jannoowich 6191, nach 6 Uhr 5070  
Berlin, den 14. September 1931.“

Rundschreiben Nr. 14

An die arbeitslosen Mitglieder!

Werte Kollegen!

Die Wirtschaftskrise hat sich verschärft und es sind noch keine Anzeichen auf Besserung vorhanden. Aus diesem Grunde ist nicht damit zu rechnen, daß die arbeitslosen Kollegen in der nächsten Zeit in den Betrieben unterkommen. Viele Kollegen sind ausgeleert und vergrößert sich die Zahl von Woche zu Woche. In dieser Tatfrage kann die Organisation nicht taatenlos vorübergehen, sondern muß sich mit der Frage der Hilfe befassen. Wir brauchen an dieser Stelle nicht auf die Ursache der Wirtschaftskrise, ihre Beteiligung, unsere grundsätzliche Stellung einzugehen, sondern es handelt sich jetzt darum, wie kann im Kleinen, Unmittelbaren geholfen werden.

Wir sind uns darüber klar, daß wir auf erheblichen Widerstand, sowohl bei den Unternehmern, wie bei den Kollegen stoßen werden. Die Unternehmer werden eine neue Belastung befürchten und die in Arbeit befindlichen Kollegen befürchten die Benachteiligung durch Arbeitslosigkeit. Trotz dieser Schwierigkeiten muß aber verhandelt werden, für die ausgeleerten arbeitslosen Kollegen Abhilfe zu schaffen.

In den Landbetrieben haben die Arbeiter bei Wirtschaftskrisen, um die Entlassung von Arbeitern zu vermeiden, die Arbeitszeit gekürzt. Auch in der Binnenschifffahrt kann durch diese Solidaritätsaktion Abhilfe geschaffen werden. Es ist nicht möglich, die Arbeitszeit so wie in den Landbetrieben zu kürzen, jedoch läßt sich ein Abfüllungssystem herbeiführen.

Um keine Mehrbelastung für die Unternehmer herbeizuführen, denn sonst werden diese eine Abfüllungsregelung von vornherein ablehnen, muß bezüglich des Kessels und des Urtaubs eine vom Tarifvertrag abweichende Regelung getroffen werden.

Die Abfüllung kann zunächst in der Form erfolgen, daß mehr wie 26 Wochen arbeitslose Kollegen abgelöst werden. Später erfolgt eine gegenseitige Auswechslung in bestimmten Fristen, etwa 1-2-3 Monate. Oder es wird eine Regelung dahin getroffen, daß die Lohnsumme von 3 Mann gleichmäßig geteilt wird und für diesen Betrag wird der 4. Mann eingestellt. Die Arbeitszeit wird in diesem Fall auf 8 Stunden für jeden einzelnen gekürzt.

Dieses sind aber erst Anregungen und sind uns Vorschläge der Kollegen, wie die Sache am zweckmäßigsten geregelt werden kann, angenehm. Auch die Unternehmer werden

Gegen Lohnabbau und Entziehung der Arbeiterjugend!  
Für Vohnerhöhung entsprechend dem Lebenshaltungsinde.  
Für Anerkennung der gewählten rev. Jugendvertrauensleute in Betrieb, Berufsschule und Stempelstelle.  
Für Arbeit! Brot! Freiheit!  
Für ein freies, sozialistisches Deutschland!

Wer für diese Forderungen kämpfen will, wer dem reformistischen Verrat eine proletarische, gleichmütige Einheitsfront gegenüberstellen will, wer gegen Lohnabbau kämpft und für den Aufstieg der Arbeiterklasse in den Sozialismus ist, gehört in die Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition. Tausende Jungerwerbschaftler, des reformistischen Verrats überdrüssig, haben den Weg zur RGO-Jugend gefunden, Hunderttausende müssen folgen. Die Konferenz oppositioneller Gewerkschaftler am 3. und 4. Oktober in Chemnitz muß dafür ein bereiteter Ausdruck sein. In alle Jungerwerbschaftler ergeht der Ruf:

Werde Mitglied der RGO-Jugend!  
Rutt Spe.

besondere Vorschläge haben. In einer Besprechung am 11. September mit Vertretern des Arbeitgeberverbandes für die Elbschifffahrt haben wir die Fragen angeschnitten und sollen dieselben weiter behandelt werden.

Damit wir genauere Unterlagen haben, ersuchen wir die Kollegen, den anliegenden Fragebogen auszufüllen. Unorganisierte sind nicht aufzuführen. Organisierte müssen selbstständig ihr Mitgliedsbuch in Ordnung haben.

Für Kollegen, die in Landbetrieben Beschäftigung haben oder hatten, ist dies in einer Umerkung besonders aufzuführen und die Zeit sowie der Verdienst anzugeben.

In Frage 7 ist der Arbeitslosenunterstützungsbezug durch Eintragung eines X, der Krisenunterstützungsbezug durch X, vorzunehmen.

In Spalte 8 der Anfangsbuchstabe der Firma.  
In Spalte 9 die Bezeichnung Bootsmann — V, Stenermann — K, St. oder D, St. oder H.

In Spalte 10 Schlepddampfer — Schl.-D., Kahn — K.  
In Spalte 11 ist die Zeit der ersten Einstellung bei der Firma, seit der der Kollege dort beschäftigt ist, einzutragen.

Wir ersuchen, in diesem Fragebogen alle arbeitslosen Kollegen einzutragen und den Fragebogen an die Unterbezirksleitung (Dresden, Magdeburg, Hamburg oder Berlin) möglichst bald zurückzusenden.

Mit kollegialem Gruß  
A. Schults.

Mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, bearbeiten die Bürokraten jede Einzelheit im Interesse der Bourgeoisie. Die letzten Hungerlöhne durch Verkürzung der Arbeitszeit auf 6 Stunden täglich zu senken, um rund 35 Prozent als Vorschlag zu bringen, zeigt wie zynisch die Gewerkschaftsbürokratie den „Kapitalismus rettet“. Es ist klar, daß kein Arbeiter diese Kapitalismen als seine Interessenvertreter ansehen kann. Die Schiffer müssen in den Reihen der RGO gegen diesen Verrat ankämpfen.

## Hafenarbeiterstreik in Danzig unter Führung der RGO

Danzig, 29. September (Eig. Meld.)

Eine Versammlung des Einheitsverbandes der Hafenarbeiter (RGO) beschloß einstimmig den Beginn des Streikes gegen den beabsichtigten Vohrraub für Donnerstag, den 1. Oktober. Eine Versammlung von Reformisten und Christen gemeinsam schloß sich nach den Ausführungen eines RGO-Vertreters diesem Beschluß an.

Verantwortlich für Daten: Otto Göbel, Dresden; für Vorkämpfer mit Ausnahme der Auslandsliste, Dresden; Gewerkschaft, Spott, Radio und Arbeiterkultur: Gerhard Grabs, Dresden; für Auslands: Karl Weinhart, Berlin; für Neulisten und Reporter: Otto Wilda, Berlin; für Interzelle: Wilhelm Schaub, Dresden; für Druck und Verlag: Dresden Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-L., Güterbahnhofstraße 2.

**Knickbockers** lange, weite Form Rm. 12.- 8.90  
**Esders** Prager Straße Rm. 4.90  
**Streifenhosen** haltbare Qualitäten 9.90 15.-  
Auf Wunsch Zahlungsverleicherung - bei Barzahlung 6% in Marken oder 4% in bar.

Gasthof und Ballsaal Bürgergarten

Freitage und Sonntags moderner Ball

Konditorei und Café Müller

„Thüringer Hof“, Deubener Str. 14

Gaststätte Sängerkreis

Beerenweinschänke Gorbitz

Café Pfeiffer, Reffelendorfer Str. 28

20. Siegenbals' Tischler

Fein- u. Weißbäckerei Herm. Rosche

H. Fleisch- und Wurstwaren

Wild, Geflügel, Feinkost

Dresden-Naunitz

Holz - Rohlen - Bricketts

Dresden-Roßthal

Dresden-Dölzchen

Restaurant Bergwirtschaft

Dresden-Coschütz

Gasthof Leutewitz

Paul Zschäkel

Feinbäckerei Burthard

Otto Gersten

Dresden-Briesnitz

Broi-, Weiß- und Feinbäckerei

Bäckerei u. Konditorei

Kolonialwaren / Heroldstr. 13

Klara Hagen

Kemnitz-Stelzsch

Möbel aller Art billigt bei

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Hausfrauen!

6% Rabatt

Ein- und Verkaufverein

Schokoladen u. Zuckerwaren

Erbenmittel, Kolonial- u. Grundwaren

Broi-, Weiß- und Feinbäckerei

Möbelhaus

Dresden-Sriesen

Stempel-Vertrieb

Arno Weisner, Behrischstraße

Dugo Schaffer / Schandauer Str. 84

Broi-, Weiß- u. Feinbäckerei

Herrn Wagner

Fleisch- und Delikatessen-Handlung

Kurt Brotschneller, Behrischstr. 22

Photo-Unger, Tolkewitzer Str. 1

H. Kops, Dauensteiner Straße 60

Arth. Stische, Altenberger Str. 28

Oskar Kluge, Zinnwalder Str. 2

Erich Glauer, Zinnwalder Str. 1

Broi-, Weiß- und Feinbäckerei

Gustav Schmidt

Kranke, Willenberger Straße 10

Dresden-Laubegast

Melbner's Gaststätte, Fahrstraße 1

Unterstützt das Friede-Bad, Leubener

Drogerie am Kronstädter Platz

Paul Fr. Langrook

Holz- u. Rohlenhandlung

Max Platzsch

Beethoven-Apothek

Damen- u. Herren-Friseur

Helbig & Co.

Inseriere

Erfolg

Dresden-Johannstadt

Fritz Bernhard, Eisenstraße 41

J. Brinstener, Uhrmacher

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Moritz Jakobowicz, Ziegelstraße 9

Johann Hansky, Hertelstr. 20

Biltschke, Eisenstr. 59

WALTER KLUTH

Richard Schulze, Siegelstraße 11

Dresden-Oruna

Motor- und Fahrräder, Reparatur

Fahrräder - Ersatzteile

Lebensmittel-Verkauf

Cigarren

Blumen, Kränze

Rosenberg-Drogerie

Dresden-Seidnitz

Broi-, Weiß- und Feinbäckerei

Rohlen- und Holzhandlung

Welfe-Lebensmittel

Hugo Göhler - Lebensmittel

Dresden-Kleinzschachwitz

Billig und gut kauft man im

Lebensmittel Kolonialwaren

Drogerie Z. Weissen Kreuz

Beethoven-Apothek

Damen- u. Herren-Friseur

Helbig & Co.

Inseriere

Erfolg

Dresden-Johannstadt

Fritz Bernhard, Eisenstraße 41

J. Brinstener, Uhrmacher

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Moritz Jakobowicz, Ziegelstraße 9

Johann Hansky, Hertelstr. 20

Biltschke, Eisenstr. 59

WALTER KLUTH

Richard Schulze, Siegelstraße 11

Dresden-Oruna

Motor- und Fahrräder, Reparatur

Fahrräder - Ersatzteile

Lebensmittel-Verkauf

Cigarren

Blumen, Kränze

Rosenberg-Drogerie

Dresden-Seidnitz

Broi-, Weiß- und Feinbäckerei

Rohlen- und Holzhandlung

Welfe-Lebensmittel

Hugo Göhler - Lebensmittel

Dresden-Kleinzschachwitz

Billig und gut kauft man im

Kurbad Andreas

Kurbad Löblau

Motor- und Fahrräder-Handlung

Butterhandlung „Loreley“

HUGO PETFMANN

Ernst Güllner

Jonannes-Bad Adolph Schuler

Dresden

Dresden-Dobritz

Kolonialwaren - Feinkost - Obst u. Gemüse

Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Strehlen

Dresden-Tolkewitz

„Donath's Neue Welt“

Dresden-Leuben

Anton Geisler, Lebensmittel

Friedrich Kneemann

Färberei und chem. Reinigung

Kolonialwaren u. Obst- u. Gemüse

Broi-, Weiß- und Feinbäckerei

Oswin Lieback

Dresden-Lockwitz

Weißbäckerei / Konditorei

Oberer Gasthof Lockwitz

Dresden-Bühlau

Mag. Wapeter, Bauhner Straße 88

Dresden-Rochwitz

Holz- und Rohlenhandlung

Bäckerei und Konditorei

Leubnitz-Neosira

# Standalfrage wegen 1.78 Mark Lohnabzug

Der Arbeiterratsvorsitzende gegen A. Reinbrod Nachf. vor dem Arbeitsgericht

(Arbeiterkorrespondenz 1760)

Die Firma A. Reinbrod Nachf. fügte dem Arbeiterratsvorsitzenden Knoderer und dem Arbeiter Peters den Lohn wegen Verübung ihrer Betriebsfunktion, ersteren um 1,20 Mark und letzteren um 58 Pf. Diese Maßnahme wurde Gegenstand einer Klage am 18. September 1931 vor dem Arbeitsgericht. Die Klage des Ständes erreicht die Schlichtung des Arbeiterratsvorsitzenden, daß bereits wegen dieses Bagatellobjektes drei Arbeiterratsmitglieder stattgefunden hätten und diese dem Unternehmer schon 18 Mark kosteten, dieser aber trotzdem jeden Einigungsversuch ablehnte. Das konsequente Auftreten des Arbeiterrates Knoderer brachte Herrn Augustin in heftige Erregung. Kurz nach Verlauf dieser Verhandlung jedoch kapituliert der Teilhaber Augustin, sandte dem Arbeiterrat das geforderte Geld nebst Kosten zu. Er hatte empfunden, daß mit dem roten Arbeiterratsvorsitzenden nichts anzufangen war, dieser sich nicht wie die Bonzen auf einen Kuhhandel einließ. Die Weltfirma A. Reinbrod Nachf. wegen 1,78 Mark auf dem Arbeitsgericht, wickelt eine Sensation; doch Blamage schon ein paar Tage später. A. Reinbrod kapituliert vor dem roten Arbeiterratsvorsitzenden aus Angst vor der Öffentlichkeit. Arbeiter und Arbeiterinnen, werdet Mitglied der KSO und der Kommunistischen Partei und kämpft mit für den Sozialismus.

Feldern unter Führung der KSO. Die Fortsetzungen sind: 12 Pf. 20 Kiepe, Garantielohn von 30 Mark pro Woche, sowie fristiges Mitlagessen und freie Hin- und Rückfahrt. Weiter wird gefordert für Zuschütter pro Tag 5 Mark.

In Wolfzattshof, im Kreise Greifswald, sind bei dem Junker Ungar die Landarbeiter ebenfalls in den Streik getreten. Trotzdem im Vertrag den Ukrainern 10 Pfennig pro Kiepe beim Kartoffelbuddeln garantiert waren, zahlt der Junker nur 8 Pf. Auch dieser Kampf der Landarbeiter steht unter Führung der KSO, die Fortsetzungen getroffen hat, daß die Streikbewegung sich genau wie während der Erntezelt verbreitert.

## Neue Lohnabbauform im Leunawerl

Im Leunawerl machte die Werksleitung den Vorschlag, zur Durchführung einer Winterhilfe in Abzug zu bringen. Deshalb soll für die Angehörigen und Besondere, die nach Hause ihrer Familien, durchgehenden werden. In einer Betriebsabstimmung sollten die sozialdemokratischen Betriebsräte einen Antrag auf niedrigere Entlohnung bei den Arbeitern und eine Erhöhung des Anteils der Werksleitung, die 50 000 Mark zu dieser Winterhilfe beisteuern wollte. Die roten Betriebsräte forderten entsprechend ihrem Kampfprogramm:

Einführung des Sechshunderttages mit vollem Lohnausgleich und Einstellung von Arbeitslosen durch Inbetriebsetzung hilfsgehalteter Bauten, die Streikung der Inbetriebsetzung und Kiepegehälter der Leunawerl-Direktoren. Die Anträge der roten Betriebsräte werden von einer Einheitsfront von der SPD bis zu den Nazis abgelehnt.

## Gerda und ihr Freund

Neben dem großen Warenhaus ist ein kleines Automatenrestaurant. Gegen halb acht kommen dorthin viele Mädchen, die den ganzen Tag drüben Stoffe oder Lebensmittel verkauft haben. Manche von ihnen sind elegant angezogen, ganz auf große Dame zurechtgemacht. Ob sie so viel verdienen? Oder ob sie es sich vom Munde absparen, von ihren schätzbaren neunzig Mark im Monat.

Gerda kommt fast jeden Tag. Wie kommt sie mit einer Kollegin. Sie sieht fast aus wie die Frau des Herrn Direktors. Aber Frau Direktor kommt nicht hierher. Gerda sieht sich, bevor sie wählt, alle Automatenfächer genau an. Sie wählt langsam. Zuerst nimmt sie heute ein Krabbenrot für 10 Pfennig. Dann eins mit Leberwurst. Das sind zusammen 20 Pfennig. Sie sucht weiter. Dann geht sie entschlossen hinaus. An der Ecke wartet ihr Freund, der Buchhalter. Angezogen ist er wie der Direktor persönlich. Aber er hat nichts im Magen. Doch das sieht man nicht.

Die beiden gehen in ein mittelmäßiges Café mit Musik und Tanz, wo sie bewundern und sich bewundern lassen. Es macht ihnen Freude, zu scheitern, was sie nicht sind. Die beiden Mädchen, die so viel kosten wie Gerdas Abendrot einer ganzen Woche, sitzen den langen Abend über. Nach dem Ersten gibt es vielleicht ein Stück Kuchen dazu. Aber sie kommen sich vor wie Direktoren. Und sie hoffen auf irgendein großes Los, das sie reich macht.

Große Lose sind überall selten. Gerda und ihr Freund werden warten müssen. Gerdas Kollegin vom Seifenverkauf wurde heute gekündigt, weil sie schon seit drei Wochen krank ist. Aber daran will Gerda nicht denken. Gerdas Freundin hat auch nur zwei Brötchen zum Abendrot gegessen und mittags nicht viel mehr. Gerdas Freundin ließ sich nie vom Rapanzel auf den Hintern klopfen. Gerda erlaubt ihm das. Sie bildet sich ein, nun wäre sie im Betrieb sicher. Sie ist es nicht. Sie glaubt es nur. Aber beim Tanzen denkt sie oft, wie es wäre, wenn trotzdem...

Und als die Musik Pause macht, erzählt sie ihrem Freund, dem Buchhalter, spöttisch, daß man sie zur Betriebsversammlung der Kommunisten eingeladen hat. Väterlich! Gerda hat es nicht nötig, Politik zu machen. Sie verdient neunzig Mark im Monat, Tag für Tag drei Mark, ausschließlich der Abzüge.

Ob sie wohl ahnt, daß der Chef gerade das Rundbrot...

vorbereitet, in dem weiterer Abbau angefangen wird? Dann wird Gerda nur noch ein Krabbenrotchen in dem kleinen Automaten essen können. Und statt eines Kännchens Kaffee wird nur noch ein Täfelchen dastehen. Aber Gerda wird sich noch eine ganze Weile am Feierabend als Frau Direktor vornehmen.

Ja, auf diese Gerdas bauen die Chefs ihre Häuser. Solange sie diese Mädchen noch haben, noch in genügender Menge haben, können sie mit deren Kräften nach Belieben wülfen. Aber einmal muß auch Gerda einsehen, daß der Strich um ihren Hals immer enger gezogen wird. Um ihren gepflegten Hals, den ihr Freund, der Buchhalter, so liebt.

## Sturm über England

Die neue WZ bringt eine Reportage über die letzten Ereignisse in England. Matrosenmeuterei, Finanzkrise, die Massenverlosigkeit. Sie zeigen anschaulich den Niedergang des Rußlands des Kapitalismus, den Niedergang des britischen Weltreiches. Die neue WZ zeigt es in Bildern.

In einer wirkungsvollen Montage stellt die WZ ihre Leser vor. Arbeiter, Bauern, Angestellte. Aus allen Teilen der Welt, sie lesen alle die WZ. Die Mittelstellen führen uns nach der kleinen Insel Martinique und zeigen das Leben der Eingeborenen.

## Der Rote 1 Mark Roman ist da!

Die WZ kündigt bereits ihre nächste Nummer an, die 32 Seiten stark als Jubiläumsummer zum 10-jährigen Bestehen erscheinen wird. Ueber die roten Segelflieger bringt die neue WZ interessante Bilder. Eine Seite widmet sie dem Schrecken der Hausfrau: dem Grobsteinemachen.

Ein ganzseitiges Bild: Schichtwechsel in Traktortroj, Biber von der Hamburger Wahl und vieles andere ergänzen das vielseitige Heft.

Jeder Heft die WZ. Jeder bestellt sich die Jubiläumsummer.

**Qualität** gegen **leichteste Raten**

Radio  
Sprechmaschinen  
Nähmaschinen  
Wäschmaschinen  
Fahrräder  
Motorräder  
Schreibmaschinen  
Erika

**Winkler-Läden, Dresden**  
Struvestr. 9 Johannstr. 19 Prager Str. 36

## Neue Landarbeiterstreiks in Pommern

Stettin. (Eigene Meldung).

In Brüllow bei Puckum streiken auf dem Gute des Junkers von der Osten die Landarbeiter und Kartoffelbuddler. Sie fordern einen Lohn von 10 Pfennig pro Kiepe beim Kartoffelbuddeln, während der Junker nur 8 Pfennig zahlen will. Der Streik wird von der KSO geführt. Der Junker droht, die Landarbeiter aus den Werkwohnungen herauszuwerfen. Am Kampfe sind 30 aus Stettin vermittelte Landarbeiter beteiligt, die je 30 Mark Kaution bei Eintritt der Arbeit stellen müssen. Der Junker erklärt nun, ihnen im Falle des Herauswerfens aus den Werkwohnungen die Kaution nicht zurückzahlen zu wollen. Die Kampfstimmung ist glänzend. Die Verbreiterung auf zwei weitere Güter des Junkers von der Osten steht bevor.

Im ganzen Kreise Bublitz (Pommern) streiken seit Donnerstag, dem 24. September, die Kartoffelbuddler auf allen

**Rundfunk**

**Berlin**

18.00: Spanische Bilder. 19.00: Zwei Kulturfilm. 19.30: Georg Jäger. 20.00: "Marchen" während einer Pause: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Deutsche Werke Königsmühlhaußen**

18.00: Konzert. 19.00: Spanische Kultur. 19.30: Zwei Kulturfilm. 20.00: "Marchen" während einer Pause: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Leipzig-Dresden**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Veningrad**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Moskau**

**Gewerkschaften**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Veningrad**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Moskau**

**Gewerkschaften**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Veningrad**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Veningrad**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Moskau**

**Gewerkschaften**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Veningrad**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Moskau**

**Gewerkschaften**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Deutsche Werke Königsmühlhaußen**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Leipzig-Dresden**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Veningrad**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Moskau**

**Gewerkschaften**

18.00: Konzert. 19.00: Stella, Spert, Wölfl. bis 23.00: Tanzmusik.

**Abonniert die Arbeiterstimme!**

Briefbogen  
Rechnungen  
Mittellungen  
Briefumschläge  
Geschäfts- und Besuchskarten  
Familien- drucksachen

geben Sie uns bitte in Auftrag  
Fordern Sie Angebote und  
unser Bestreben wird sein,  
Sie als Kunden zu gewinnen

**Neudrag**  
Druckerei - Filiale Dresden  
Güterbahnhofstr. 2

**7 Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte u. Beamte in der Oberlausitz 7**

Großröhrsdorf	Seithennersdorf	Putzkau	Ringenhain	
<p><b>Fisch- und Grünwaren</b> Max Gieser, Bischofswerder Str. 292 4175</p> <p><b>Stadtapotheke</b> u. Drogeriehandlung Bahnhofstraße 86 D 4176</p> <p>Referiert Nr. 21</p> <p><b>Trinkt</b> <b>Großröhrsdorfer</b> <b>Biere</b></p> <p>Wolke, Gertrude, Kolonnen Alfred 4178</p> <p>Wolke, Gertrude, Kolonnen Alfred 4179</p> <p>Wolke, Gertrude, Kolonnen Alfred 4180</p> <p>Wolke, Gertrude, Kolonnen Alfred 4181</p>	<p>Milch, Mühlen, Fernartikel Woldemar Schöne, Bischofstr. 193 B 4182</p> <p><b>Fleischeri und Gastwirtschaft</b> Wolke, Gertrude, Kolonnen Alfred 4183</p> <p>Referiert 100</p> <p><b>Farben-Zentrale</b> Ottow Zerk Rudolph 227 P 4184</p> <p><b>Kaufhaus Schönwald</b> für alle Textilwaren zu niedr. Preisen 4185</p> <p><b>Schleierauschnitt u. Dekorartikel</b> D. Hüma, Radeberger Straße 53 E 4186</p> <p><b>Hauswände</b></p> <p><b>Schumann's Caffee</b> Nr. 48 4187</p> <p>Referiert Nr. 80 4188</p>	<p><b>Hotel Kretscham</b> Saal - Vereinszimmer - Kegelbahn für Veranstaltungen bestens empfohlen H. Bier und Speisen Paul Meade, Laubersdorfer Straße 2 4189</p> <p><b>Restaurant zur Kanone</b> Restorant, 2/ Vereinszimmer, besteiligte Bier 4190</p> <p><b>Radio-Apparate und Einzeltelle</b> Ad. Richter, Albertstraße 7</p> <p><b>Steinigwoldsdorf</b></p> <p>Referiert</p> <p>4191</p> <p><b>Gartenbaubetrieb</b> Zinderei Gartengestaltung Otto Thomas 4192</p> <p><b>Gasthaus</b> Waldhaus Zur Einkehr bestens empfohlen. Adolf Wagner, Nr. 210</p>	<p><b>Better &amp; Hartwig</b> Motor- und Fahrrad- u. Nähmaschinen 4193</p> <p><b>Trinkt H. Radeberger Bier</b> von der Brauerei GutsMuth</p> <p>4194</p> <p><b>Emil Schlenker</b> erst sein Schuppen ist u. Reparaturwerkstat. Radeberger 4195</p> <p>Drop- 200g u. 500g Mag. Radeberger Nr. 89</p> <p><b>Eibau</b></p> <p><b>Speidition W. Wunsche</b> 4196</p> <p><b>Gerichts-Kretscham</b> Küchlein Bier - Vereinszimmer 4197</p> <p><b>W. Zschuppe, Hauptstraße</b></p> <p><b>Markersdorf</b></p> <p>Reel, Malena waren Walter Lorenz 4198</p> <p><b>Adolf Piegert</b> Motor-Fabrik, Näh- maschinen, Reparatur. 4199</p>	<p><b>Fahrradhandlung</b> Ernst Köhler Nr. 20 Reparatur - Marken- Räder von KM 80 - 4199</p> <p><b>Lichtenberg</b></p> <p><b>Gasth. Eisenhol</b> • Gutgenügend Biere - Saal und Vereinszimmer - Gasten 4199</p> <p><b>Lebensmittelgeschäft</b> Frida Pötschke, Nr. 41 4199</p> <p><b>Broi, Weiß- und Feinbäckerei</b> W. Heffter, Nr. 12 4199</p> <p><b>Oppach</b></p> <p>Fleischeri u. Gast- wirtschaft "Zum Fackelberg" Herbert Schöbe</p> <p><b>Kohlenhandlung</b> <b>KURT TUREK</b> Lindenbergrstraße 15</p>

